

Anzeigen:
Die wöchentliche Ausgabe kostet 10 Pf., die zweiseitige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamensatz 10 Pf., für ausländische 20 Pf. Belagenguthälfte
per Post 10 Pf. Nr. 2.000.

Gernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Sonntags 10 Pf. wird die Zeitung
durchgehend M. 1.75 unter Bezahlung.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich abends,
Sonntags zu zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener



General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitungen:

Wochenschrift „Stern“ — Wochenschrift „Der Landwirt“ —
„Der Naturist“ und die illustrierte „Schaar'sche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Gustav Bonnert in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 228.

Donnerstag, den 29. September 1904.

19. Jahrgang.

Der amerikanisch-türkische Konflikt.

Der oft in den Zeitungen berührte Zwist zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Türkei hat bekanntlich auf Armenien Bezug. Viele Armenier waren, in Folge der seit einem Vierteljahrhundert von den Türken erduldeten Bedrückungen und Misshandlungen nach Nordamerika ausgewandert, dort Bürger geworden und zurückgekehrt, um unter dem Schutz der Union in der Heimat ein menschenwürdiges Dasein fristen zu können. Sie gründeten amerikanische Schulen und Missionen an verschiedenen Orten Kleinasiens. Die Pforte machte ihnen aber einen Strich durch die Rechnung, weigerte sich, ihnen, als amerikanischen Bürgern, den Aufenthalt auf türkischem Gebiet zu gestatten und ihre Schulen und Missionen anzuerkennen, indem sie sich hinter dem Vorwande verschanzt, daß diese Leute Revolutionäre seien. Die Vereinigten Staaten bestehen aber auf der Forderung der Anerkennung ihrer amerikanischen Bürger und Anerkennung ihrer Schulen und Missionen und sind entschlossen, durch die europäische Gesandtswade eine eindrucksvolle Demonstration in den türkischen Gewässern vornehmen zu lassen, falls auch die neu angeknüpften Verhandlungen mit der Pforte resultlos verlaufen oder gar der Sultan seine Absicht verwirklichen sollte, gewaltsam gegen die zurückgekehrten Emigranten vorzugehen. Die amerikanische Diplomatie ist auch bemüht, die Mächte für ihre Sache und deren Einverständnis für ihr eventuelles demonstratives Vorgehen zu gewinnen. Bestand leistet ihr indirekt hierbei die in Paris erscheinende Zeitschrift „Pro Armenia“, welche den grobmächtlichen Regierungen regelmäßig zugeschickt wird, sowie die Deputation, welche das Kirchenoberhaupt der christlichen Armenier an die Unterzeichner des Berliner Vertrages abgesandt hat, um ihnen das überaus maßvolle Programm des armenischen Volkes bekannt zu geben. Die genannte Zeitschrift brachte in einer über neunzig Nummern eine geradezu grauenrege Statistik über die türkischen und kurdischen gegen die Armenier verübten Schandthaten. Danach sind seit Februar nicht weniger als 7771 Armenier, darunter 2193 Frauen und 2769 Kinder, ermordet worden, unzählige durch Hunger umgekommen, tausende zu Krüppeln geschlagen, gestochen und geschossen und viele tausende ihrer Lebensmittel und ihrer Wohnungen beraubt worden. Es wurden geraubt nicht weniger als 80 075 Schafe, 16 777 Stück Großvieh, 14 088 Hektoliter Getreide usw. und es wurden 2263 Häuser zerstört. Das zahme Programm fordert nichts weniger als nationale Unabhängigkeit, sondern Ersatz der außergewöhnlichen Steuern und drückenden militärischen Lasten durch militärisches

Dienstrecht, Wachdienst in den armenischen Ortschaften, Verbots des Waffentragens für die Muselmanen oder Gestaltung des Waffentragens auch für die Christen, Wiederherstellung der Privilegien der armenischen Kirche, Freiheit des Verkehrs, Rückkehr der Emigranten, Reformen auf dem Gebiete des Rechtes, allgemeine Amnestie, Ernennung eines Generalgouverneurs und europäische Kontrolle. Das sind alles ganz berechtigte Forderungen, welche auch das enthalten, was die Vereinigten Staaten verlangen. Außer England werden sich jedoch die Mächte schwerlich dazu herbeilassen, für die Durchführung des ganzen Programmes aktiv einzutreten, während sie der amerikanischen Regierung kein Hindernis in den Weg zu legen gehonne sein dürfen, wenn sie ihren Forderungen durch eine Flottendemonstration Nachdruck zu verschaffen suchen sollte. Nur Russland würde vielleicht ein Veto einlegen, wenn es nicht in Ostasien in solchem Maße engagiert wäre, daß ihm die Lust vollständig vergangen ist, sich in noch andere Angelegenheiten einzumischen. Denn das Zarenreich ist mit der Türkei in der armenischen Frage gewissermaßen gleich interessiert, indem von den ca. 1 600 000 Armeniern ca. 1 Million russische und nur 600 000 türkische Untertanen sind und die armenische Bewegung sich auch gegen die russische Bedrängung richtet. Der südliche Theil des Gebietes steht seit 1878 unter der Herrschaft des Zaren. Armenien leidet im Übrigen an dem Wohlstande, daß außerdem ca. 1 800 000 Türken und Kurden in dem Lande wohnen, sodass die Mohamedaner zahlreicher sind, als die Christen. Daß die Armenier keine Engel sind, daß sie vielmehr, wo sie können, an ihren Brüdern blutige Vergeltung üben, ist nur zu wahr, aber auch natürlich, und, in Abetracht dessen, was sie erlitten, auch entstehbar. Die ihnen im Berliner Vertrag von 1878 versprochene Selbstverwaltung ist bis heute nicht durchgeführt worden und jeder ihrer Versuche, dieselbe zu erzwingen, wurde von Türken und Kurden in gewaltsamer Weise erdrückt, durch Plündерung und Mord, sowie durch Schändung von Frauen und Mädchen. Die Untersuchungskommission der Mächte vermochte den traurigen Zuständen kein Ende zu bereiten. Die Armenier nahmen nun ihre Zuflucht zur Gründung revolutionärer Gesellschaften, die mit terroristischen Mitteln arbeiteten und Verhältnisse herbeiführten, wie sie auch in Mazedonien seit einigen Jahren vorhanden sind. Die Verzweiflung brachte sogar eine armenische Revolte in Konstantinopel zu Stande, wobei auch Todesbriefe an die europäischen Botschafter gerichtet wurden. Die Folge davon war ein neues, schreckliches Blutbad in Armenien, welchem die Mächte kaltblütig zuschaute. Es war im Jahre 1896. England hatte damals eine Flottendemonstration zu Gunsten der Armenier vor, wurde jedoch

von den übrigen Mächten davon abgehalten. Die in der Folge durch den Sultan defretierten Reformen blieben auch nur auf dem Papier stehen. Russland konfiszierte in dem ihm gehörenden Theile Armeniens fürger Hand das armenische Kirchenvermögen, welcher Gewaltstoff zum Attentat auf den Generalgouverneur und zur Ermordung des Bizegouverneurs führte. In Petersburg wird man daher kein Herz für die Armenier haben. Vielleicht aber erbarmen sich nun bald die übrigen Mächte dieses bedauernswerten christlichen Volkes und giebt das Vorgehen Amerikas den Anstoß dazu.

Der russisch-japanische Krieg.

Prinz Anton in Tokio.

Der Londoner "Daily Telegraph" schreibt, dem Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern am Hofe des Kaisers von Japan müsse Bedeutung beigemessen werden, da sein Name beweise, daß der Kaiser mit der Wahl dieses Vertreters dem Mikado ein Kompliment machen wollen. Deutschland sei natürlich russenfreundlich, wie England japanfreundlich; aber die Freundschaft mit einer Macht sei nicht notwendig mit dem Mangel an gutem Willen gegenüber einer anderen Macht verbunden. England werde trotz der Freundschaft mit Japan mit Freuden ein besseres Verhältnis zu Russland begrüßen. In diesem Beispiel einer guten Politik und Höflichkeit dürften die englischen Blätter nicht ein Zeichen von deutscher Perfide erblicken; es wäre überhaupt gut, wenn der Austausch harter Worte und nicht schmeichelhafter Bezeichnungen aufhören.

Reuter meldet aus Tokio, 27. September: Der Kaiser begab sich heute vom Schlosse zum Schibopolast, um den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern zu erwarten. Der Kaiser verweilte einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Heute Abend findet in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren des Prinzen ein Diner statt, an welchem die Mitglieder des Kabinetts, die Generäle, Admiräle und ältere Staatsmänner teilnehmen. Der Prinz tritt zunächst eine 14tägige Rundreise an und begibt sich sodann zur Front.

Bericht Stacharows.

Ein Telegramm des Generals Stacharow an den Generalstab vom 26. d. M. meldet: Am 25. d. M. rückte die Vorhut des Feindes in Stärke von ungefähr einem Bataillon und zwei Schwadronen auf der Strecke zwischen der Mandarinstraße und den Höhen bei dem Dorfe Lunintsi vor, wahrscheinlich in der Absicht, zu erkennen. Dieser Vormarsch wurde durch unsere Truppen zum Stehen gebracht. Der Feind ging auf der ganzen Linie zurück und wurde von

Kleines Feuilleton.

Die fromme Schwiegermutter. Nachstehendes Vorkommnis, das trotz allen Ernstes eines heiteren Begegnungs nicht entbehrt, hat sich in diesen Tagen in dem Dorfchen Et unweit Großenhain tatsächlich abgespielt. Kommt da eines schönen Tages in einer Bauernwirtschaft ganz unerwartet Besuch an. Die liebe Schwiegermutter eines auswärtig wohnenden Bruders der fröhlichen Landwirthin hat sich auf den Weg gemacht, um einmal die näheren Verwandten ihres Tochtermannes, die sie noch nicht gekennen, kennen zu lernen. Nachdem sie sich vorgestellt und als Verwandte zu erkennen gegeben hat, wird sie freundlich willkommen geheißen, denn Besuch — wenn er etwas mitzubringt — ist beim Landwirth zurzeit der Kartoffelernte doppelt gern gesehen, und sei es auch nur zur Beaufsichtigung von Haus und Hof und der Kinder. Nachdem man sich in der Woche der Besucherin nicht so recht hat widmen können, geht man nunmehr Sonntags mit ihr zur Kirche, am Nachmittag in den nahen Wald laufieren und Abends in den Gasthof, wo gerade der Radfahrvergnügen eine Feierlichkeit veranstaltet, kurz, es wird alles gethan, um der Besucherin den Aufenthalt auf dem stillen Dorfchen so angenehm wie irgend möglich zu machen. Trotzdem scheint sie nicht so recht zufrieden zu stellen zu sein, sie beteiligt sich bei seiner Arbeit, ja, nachdem sie sich einige Tage eingelebt hat, fängt sie an über und da zu tadeln. Der Kaffee ist ihr zu dünn, die Suppe zu dick; Hering mit Kartoffeln als Abendbrot wäre sie auch nicht gewöhnt. Was ihr eben nicht schmeckt, röhrt sie gar nicht an, und die Haushfrau legt ihr immer bessere Dishes vor, nur damit sie ja keinen schlechten Eindruck von den Verwandten ihres Schwiegersohnes mit fortnimmt. Trotzdem sie aber überall tadeln sieht sie an eine Weise nicht zu denken. Eines Abends spricht die Haushfrau zu ihr, sie solle doch mal nach Hause schreiben, wie es ihr gefiele, sie wolle ebenfalls ein paar Zeilen mit an ihren Bruder schreiben. Mama verspricht auch, gleich am nächsten Morgen einmal zu schreiben. Der Morgen kommt, man sieht davon beim Kaffee, aber der Besuch löst sich noch nicht sehen. Als man den Gast wecken will, macht man die erschreckende Entdeckung, daß er bei Nacht und Nebel verschwunden ist, und als man nähere Untersuchung erstellt, findet man, daß er nicht allein gegangen ist, sondern hat vieles mitgehen heißen. Der

Gendarmer wird geholt. Radfahrer fahren hier und dort hin, es muß aber nichts, sie ist verschwunden. Die Ermittlungen ergeben, daß man einer abgefeimten Schwindlerin, die schon lange Verferntstrafen verbüßt hat, in die Hände gefallen war. In der "Schwiegermutter" war kein wahres Wort, sie hatte sich nur geschickt Auskünfte zu verschaffen gemacht. Als Dank für ihre achtjährige Gastfreundschaft bezahlen die Leute nun nicht nur den Verlust vonbarem Geld, sondern auch vieler Kleidungsstücke, wie ein Jackett, ein vollständiges gutes Kleid, Wäsche u. s. w. a. m. Vorläufig ist man der Schwindlerin noch nicht habhaft geworden. Mögen viele eine Mahnung hieraus nehmen, gegen vollständig freude Leute nicht so leichtgläubig zu sein, vollenbs nicht gegen eine fremde Schwiegermutter!

Ein unheimliches Dienstmädchen. Bei dem Spezereiaurenhändler Alfred Möllinger in Wolschweiler im Elsas brach vor einiger Zeit ein Brand aus, der in dem Anwesen einen Schaden von A. 30.000 anrichtete. Die Ursache des Feuers war unbekannt, doch wurde sofort Brandstiftung vermutet. Diese Vermutung bestätigte sich durch die ungewöhnliche Thatache, daß nach dem ersten Brände nicht weniger als 14mal vergebliche Versuche gemacht wurden, in dem wiederhergestellten Anwesen abermals Feuer anzulegen. So brannte es an einigen aufeinanderfolgenden Tagen zweimal im Laden, einmal in der Rückenammer und zweimal in der Wohnung des Spezereiaurenhändlers. Beim letzten Feuer in der Wohnung, das gerade die Quosten der Tischdecke ergriffen hatte, sah man die 18jährige Dienstmagd Leonie Walboth, die man seit längerer Zeit im Verdacht hatte, die Brandstifterin zu sein, aus dem betreffenden Zimmer kommen. Der Spezereihändler trat auf die verlegene Frauensperson zu und sagte ihr die That auf den Kopf zu. Das Frauenzimmer war so vermint, daß es keine Antwort geben konnte. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie nahm die unheimliche Dienstmagd fest und führte sie dem Amtsgericht in Pfirt zu. Inzwischen hatte die Brandstifterin die Sprache wiedergefunden und bezeichnete nun den Dienstherrn, die Brände angelegt zu haben. Möllinger wollte nur Rache an ihr nehmen, weil der Dienst gefündigt und rücksichtigen Lohn in Höhe von 250 A. gefordert hätte. Man schenkte ihren Aussagen jedoch keinen Glauben und behielt sie in Haft.

Orden unter dem Hammer. Nach einem englischen Blatte hat der deutsche Kaiser den Hosenbandorden des verstorbenen

Herrogs von Cambridge erworben. Die Abzeichen waren bei Christie in London für 1100 Pfund Sterling versteigert worden, und zwar an einen Herrn aus Homburg. Kaiser Wilhelm soll jetzt 1500 Pfund Sterling dafür bezahlt haben. Für andere Exemplare des Ordens sind noch höhere Preise erzielt worden. So wurde der Stern, den vier Marquis von Hertsford getragen hatten, und den Sir Richard Wallace dem Earl of Beaconsfield verehrt, auf 12.000 Pfund Sterling geschätzt. George 4. kaufte für 10.000 Pfund Sterling den Stern, der dem Herzog von Marlborough gehört hatte, und schenkte ihn dem Herzog von Wellington.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 27. September 1904. "Lohengrin", romantische Oper von Richard Wagner.

Mit Kurt Sommer, der heute den Lohengrin sang, könnte etwas in unsere Lohengrin-aufführung einziehen, was ihr bis jetzt noch mangelt: nämlich — Stil, der plastische, ruhige, klassische Bayreuther Stil. Die Vollendung der Bayreuther Arbeit mit ihrer bedeutenden Tragweite für unser "Operntheater" ruht — bei unserem deutschen Operntheatern. Dab es möglich ist auch im Betriebe und Geschäft eines dürr wechselnden Repertoires ein Wagnerisches Werk nach den in ihm ruhenden Gesetzen und nicht nach der Schablone des Metiers herauszubringen, dafür lieferte gerade der Lohengrin den Beweis, als er nach seiner Bayreuther Aufführung im Jahre 1894 von Mottl in Karlsruhe nach den im Festspielhouse gewonnenen Grundzügen umgestaltet wurde. Was für ein Drama erwuchs da aus der "Oper", welche Einheitlichkeit der Auffassung und der Ausführung wirde da vom ersten Solisten bis zum letzten Statisten erzielt. Wie offenbart sich da, daß dieses Werk nicht nur ein neues musikalisches Prinzip, sondern ein neues dramatisches Prinzip überhaupt zu Grunde lag, — wie mußte man sich da sagen, daß man Lohengrin als Drama überhaupt noch nicht, sondern nur die Oper Lohengrin gesehen habe. Wie verstand man da die tiefen Klangen, die Wagner in seinen Schriften und Briefen überall äußerte, wenn er auf die Aufführung seiner Schmerzenskinder Lohengrin und Tannhäuser während seiner Egilstütze zu sprechen kommt,

unserer Kavallerie verfolgt. Nördlich davon geht der Feind auf dem linken Ufer des Liao-Flusses nicht weiter vor. Dagegen wurde eine Verstärkung der Truppen des Gegners in der Umgegend von Tschantau und das Erscheinen der japanischen Kavallerie in dem Thale des Puheslusses bemerkt.

Eine Seeschlacht?

Von Sachalin wird gemeldet, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. September aus der Richtung vom Kap Aniba Kanonendonner gehört wurde, der wahrscheinlich von einer Seeschlacht herührte.

Der Dampfer der russischen Freiwilligenflotte „Saratow“ begann den Transport der Reserve des kaukasischen Militärbezirks.

Die Lage bei Mukden.

Man erwartet in Petersburg jeden Augenblick das Eintreffen von Nachrichten über eine große Schlacht zwischen Europäerin und Dyama. Europäerin soll angeblich eine solche Lage geschaffen haben, daß ein Zusammenstoß östlich von Mukden stattfinden wird, um zu verhindern, daß das Blutvergießen unmittelbar an den Kaisergräbern vor sich geht.

Der Reuter'sche Korrespondent im russischen Hauptquartier in Mukden meldet: Die Kavallerievorposten westlich von der Eisenbahn melden von einer umfassenden Bewegung der Japaner, die mit einem Angriffe drohen. Nach Osten zu ist die Lage unverändert. Vier japanische Divisionen verbleiben in Wangpiusse; auch wird angenommen, daß drei japanische Divisionen bei den Kohlengruben von Jentai stehen, trotzdem General Mischtschenko meldet, daß er nach den Bergwerken von Jentai vordrang, und dort nur kleine feindliche Abtheilungen antraf. General Linewitsch ist in Mukden eingetroffen.

Port Arthur.

Beim russischen Generalstabe eingetroffene Meldungen besagen, daß der am Freitag stattgefunden Angriff der Japaner glänzend zurückgewiesen wurde. Nicht ein einziges Fort sei den Japanern in die Hände gefallen. Ein gleicher Bericht ist dem Baron vom General Stössel zugegangen. Wer hat nun recht?

Admiral Roschideswenski

übernahm in Kronstadt außer dem „Orel“ und „Oleg“ noch die Kreuzer „Chemchuk“ und „Tsumruth“. Das hierdurch ergänzte baltische Geschwader wird nunmehr „sicher“ nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Die zweite mandschurische Armee.

Die neu zu bildende 2. mandschurische Armee wird 150 000 Mann stark sein. Die Mannschaften sollen sämtlich der aktiven Armee entnommen werden. Die Mobilisierung ist beendet und innerhalb eines Monats soll der Abschub der Truppen nach Charbin beginnen.

Die Boxer.

Berichte aus dem Nordwesten von Schantung melden, daß die Boxer offen Bettel vertheilen, genau wie vor dem Ausbruch des Aufstands im Jahre 1900, in welchen sie als den Zeitpunkt für die Vernichtung der Fremden den 17. Oktober festsetzen.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Beim Mikado.

London, 28. September. Aus Tokio wird telegraphiert: Der Mikado begab sich gestern in voller Gala vom Kaiserlichen Palais nach dem Schiba-Palast und erwiderte den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern. Der Herrscher verblieb längere Zeit bei dem Prinzen, mit dem er sich lebhaft unterhielt. Bei dem Diner, das den Prinzen zu Ehren auf der deutschen Gesandtschaft gestern Abend gegeben wurde, erschienen die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale und die ältesten Staatsmänner als Gäste, um dem Prinzen vorgestellt zu werden. Die Japaner erweisen dem hohen Gaste die allergrößte Aufmerksamkeit. Der Prinz wird 14 Tage lang Japan bereisen und sich dann zur Front begeben.

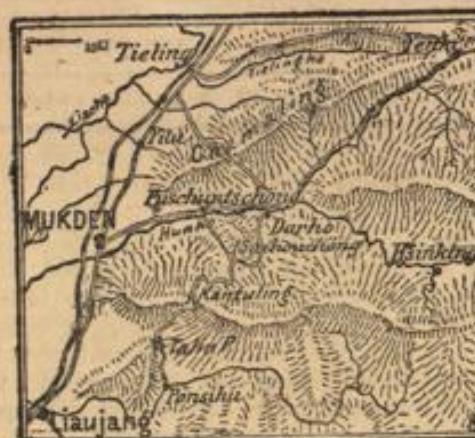
Vom Kriegsschauplatz

Petersburg, 28. September. Auf dem Kriegsschauplatz macht sich nach hier aus Mukden eingetroffenen Meldungen keinerlei Veränderung bemerkbar. In den letzten drei Tagen gliedert sich die japanische Armee in drei

ungen nach Westen zu bei Tschantau, im Süden bei Schtche und im Osten in der Umgebung von Bianpuza. Im Allgemeinen befinden sich die Streitkräfte des Feindes zwei Tagesmärsche von Mukden entfernt. Es ist bemerkenswert, daß die japanische Reiterei, die zu Beginn des Feldzuges immer sehr vorsichtig und stets von ihrer Infanterie unterstützt manövrierte, plötzlich ihre Taktik geändert hat, indem sie unabkömmling vorgeht. Aber die russische Kavallerie bemerkte diese Aenderung und traf ihre Gegenmaßregeln. Nach den Kämpfen um Liaojang hat die russische Reiterei zahlreiche Schärfen gehabt, bei denen die japanische Kavallerie große Verluste erlitt und wodurch sie gezwungen wurde, zu ihrer alten Taktik zurückzugehen.

Die augenblickliche Situation um Mukden.

Der Grund dafür, daß von dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie die Nachrichten nur ziemlich spärlich eintreffen, liegt augencheinlich darin, daß beide Gegner die Vorbereitungen zu einem entscheidenden Schlag treffen. Die Armee Europäerin macht augenblicklich den Versuch, den russischen linken Flügel durch einen weitaußholenden Marsch zu umfassen. Da Europäerin zwischen Mukden und Tieling steht,



geht der Marsch von Südosten nach Nordwesten und hat zunächst den Zweck, sich der Verbindungsleitung Mukden-Tieling zu bemächtigen. Die beiden anderen japanischen Armeen marschieren von Süden direkt auf Mukden. Durch den Umgebungsmarsch kann erzielt werden, daß Europäerin zum Rückzug genötigt wird. Die Japaner versuchen ein ähnliches Manöver, wie bei Liaojang.



Wiesbaden, den 28. September.

Giolitti in Homburg.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti ist gestern in Homburg eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Gesandten Rücker-Zenth empfangen und statteite bald darauf dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Die Unterredung zwischen den beiden Ministern dauerte bis zum Mittagessen, das Giolitti bei dem Grafen Bülow einnahm.

Der Besuch, den Giolitti dem Reichskanzler abstattete, ist durchaus auf die Initiative des leitenden italienischen Staatsmannes zurückzuführen. Sobald dieser dem Grafen von Bülow seine Absicht ankündigte, stand er sogleich bereitwillige Zustimmung. Als unweigerlich darf gelten, daß die beiden Staatsmänner in allen großen Fragen der hohen Politik engere Fühlung nahmen, ohne daß auf brennende aktuelle Angelegenheiten eingegangen wurde.

König Georg von Sachsen.

Man meldet uns aus Dresden, 27. September: Über das Befinden des Königs Georg wurde heute Nachmittag ½ Uhr folgender Hofbericht ausgegeben: Montag Morgen tra-

te ihm jeder persönliche Einfluß auf die Bühnen unmöglich war, die sich bemühten, diese beiden Werke nach ihrem Opernjargon zurechtzuschneiden, ehe sie sich veranlaßt fühlten, sie aus ihrem Innern heraus in ihrer noch nie erlebten Eigenart zu verstehen. Auch unserer Bühne ruht noch die Verpflichtung auf, Lohengrin und Tannhäuser, die nun gerade in Gefahr sind, auf dem Opernniveau zu versanden, uns in stilvollen Rekeinstürzungen als „Klein-Opern“ von neuem zu schenken.

Herr Sommer wäre der richtige Lohengrin für eine solche stilistische Aufführung. Sieht man über das nun einmal bei ihm nicht zu erreichende figürliche Mano hinweg, so wird der von der Höhe seiner Sendung umflossene gralgejagte Held von ihm in edelster und wohlvollster Plastik personifiziert. Und wie schön deutet der Künstler den Übergang an, wo ihn seine himmlische Reserve verläßt und menschliches Fühlen und Sehnen in seine Brust einzieht, wo die ihm offiziell von Grals wegen subtilisierte Liebe zu Elsa sich in leidenschaftliche tiefe Neigung verwandelt, deren tragisches Ende ihm freilich schon zum Vorans bewußt wird — ich meine die Stelle im zweiten Akt „Elsa, wie seh' ich sie erheben“. Es ist das Privileg des denkenden Darstellers durch seine Auffassung einer solchen Stelle ein plötzliches Licht über den von ihm repräsentierten Charakter zu werfen. Das wehmütvolle Schmerzgefühl, das Lohengrin hier zum ersten Male in menschlicher Weise erfaßt, zeigt sozusagen den tragischen Bruchstrich in seinem Wesen, bringt ihm unseres Mitgefühls näher. Wie banal wirkt nach dieser Stelle der hier noch (!) übliche Strich über das „Geheimnissenensemble“. Wagner wird doch wohl gewußt haben, warum er diese hier angeklagte Note in einem breiten Alford auslösingen ließ. Dass die Stelle für das Verständnis des Charakters von Elsa durchaus ebenfalls nötig ist wurde schon einmal hier betont. Für Herrn Sommer denke ich mir war der Bezug auf „D' Himmel, schirme ihr Herz vor den Gefahren“ ein betrübender. — Was dieser scenischen Durchführung des Lohengrin bei Herrn Sommer glücklich zu stottern kommt zu einem einheitlichen Gesamtbilde ist die mühselose Leichtigkeit, mit welcher sein heller Tenor erklingt und zum Schluss

ten mehrfache Unfälle von Athemnoth und Bellermann ein, die durch starken Hustenreiz vermehrt wurden. Die Körperwärme war dabei nicht erhöht, der Puls beschleunigt, aber regelmäßig. Die Ursache dieser Krankheitserscheinungen ist in der Hauptsache durch eine krampfartige Verengung des Herzens und der großen Schlagadern bedingt. Im Laufe des gestrigen Tages steigerte sich die Athemnoth und nahm wiederholt einen krampfhaften Charakter an, der durch dargereichte Mittel nur vorübergehend Linderung erfuhr. Die vergangene Nacht war im Allgemeinen unruhig, der letzte Theil jedoch etwas ruhiger.

Dresden, 28. September. (Tel.) Die Beschwerden des Königs Georg nehmen ersticklich zu. Es verlautet, daß auch der Gemüthszustand des Krons sehr ernst sei. In der Umgebung des Hoses herrscht eine äußerst trübe Stimmung. Der „L.A.“ meldet noch: Im Befinden des Königs Georg war gestern Abend eine geringe Besserung eingetreten. Die Athemnoth war leichter, der König konnte sogar auf einige Stunden das Bett verlassen, sodß die Aerzte nicht an eine unmittelbare Gefahr glauben, doch hat man alle Vorsehungen für den Fall der Wiederkehr ähnlicher bedrohlicher Herzkrämpfe, wie sie sich in der Nacht zum Dienstag gezeigt haben, getroffen.

Zum Tode des Grafenregenten von Lippe-Detmold.

Man meldet uns aus Detmold, 27. September: Außer von dem Berliner Hofe sind von sämtlichen deutschen Fürstenhöfen Beileidstelegramme hier eingetroffen. Morgen Abend wird die Leiche nach der Schloßkapelle überführt werden, wo Donnerstag die Trauerfeier abgehalten werden wird. Das Hofmarschallamt hat für die Dauer von drei Monaten die Hoftrauer angeordnet. An den Beisetzungsfesten werden sich von dem in Detmold garnisonirenden 55. Infanterieregiment nur das Offizierskorps und die Regimentskapelle beteiligen. Den Mannschaften ist wegen des in Detmold wütenden Typhus die Beteiligung an der Trauerfeierlichkeit untersagt worden.

Aus Bückeburg, 27. September, wird uns gemeldet: Wie hier zuverlässig verlautet, wird gegen die Übernahme der Regentenschaft in dem Fürstentum Lippe nach der Beisetzung des Grafenregenten von der Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe Protest beim Bundesrat und den zuständigen Stellen des Fürstentums Lippe eingelegt werden.

Podbielski amtsmüde?

Wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, wird der Landwirtschaftsminister von Podbielski, der seit zwei Jahren leidend ist, in nicht zu ferner Zeit aus seinem Amt scheiden und zum Nachfolger voraussichtlich den jetzt zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannten Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath von Conrad erhalten.

Zur Affäre der Prinzessin Louise.

Wie von Coburgischer Seite verlautet, hat sich Prinzessin Louise von Coburg mit dem vorgeschlagenen Modus befriedigend aufgehoben. Er besteht darin, daß der sozialistische Oberhofmarschallamt eine Kommission hervorragender Fachmänner, welche bisher in der ganzen Angelegenheit noch nicht engagiert waren, einberufen wird. Diese Kommission wird endgültige Entscheidung treffen, ob die Prinzessin als geisteskrank zu erläutern ist.

Das Journal de Paris veröffentlicht verschiedene Informationen, worin bestätigt wird, daß infolge einer Unterredung, welche Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Philipp von Coburg hatte, letzterer vom Generalstabe schriftlich aufgefordert wurde, sich innerhalb acht Tagen den Wünschen des Kaisers zu fügen und dem Skandal mit der Prinzessin Louise ein Ende zu bereiten, währendfalls er seiner Würde als Feldmarschall der österreichischen Armee verlustig gehen würde.

Die orientalischen Wirren.

Die serbische Regierung veröffentlicht nachstehendes Communiqué: Einige Blätter wollen die Bulgaren wegen der Ermordung unserer Brüder in Mazedonien beschuldigen. In Wirklichkeit sind die bulgarische Regierung und das bulgarische Volk an diesen Morden ebenso unschuldig, wie Serbien und das serbische Volk in Mazedonien. Einzelne mazedonische Organisationen, welche in Serbien und Bulgarien keinen Rückhalt mehr finden, verloren ihre revolutionäre Be-

freiung und Spiel von Fall zu Fall in erfreulicher Weise. Die Künstlerin lasse sich vor dem Jubiläum von „Schönen Bewegungen“ warnen — das gehört in den Troubadour. Hier sei auch auf ein wunderliches Versehen aufmerksam gemacht. Fr. Müller reicht Lohengrin in der Brautgemachscene sein Schwert selbst bevor man den eindringenden Telramund bemerkt. Ein weiteres Versehen geschieht in der Parthie des Königs Heinrich (von Herrn Oberstöter), abgesehen von einem wunderlichen Versprechen, künstlerisch durchgeführt, indem der Schild des Königs bei der Gerichtsscene bereits am Baum hängt, während es doch ausdrücklich und auch sinnensfüllig Vorschritt Wagners ist, daß der König ihn mit Heiterlichkeit aufhängt bei den Worten: „Nicht ehr' soll bergen mich der Schild“. So liege sich noch manches aufführen, was schon äußerlich zu einer Neuinterpretation des Lohengrin Veranlassung geben könnte. B. B.: Die „Mannen“ Telramunds. Sie sind natürlich aus dem Chor genommen. Die Folge davon ist, daß sie eben mit Telramund konspirierte und dann begeistert Lohengrin „anbeißen“. Der Unterschied zwischen Sachen und Brabantens dürfte überzeugender markiert werden. Speziell das Gefolge Telramunds wäre besonders zu Gunsten des Finales — ganz vom Chor zu lassen und durch vier Solisten (Herrn Frederick, Herrn Deutz, Herrn Engelman, Herrn Adam) mit Beziehung schauspielerischer Kräfte zu belegen. So ergäbe sich im Bühnenbild ein witziger Kontrast — Lohengrin Ankunft im Klosterhofen, dem nur noch Gott Amor mit Pfeil und Bogen fehlt, der Chor „sieht ein Schwan“ sowie der Aufzug im zweiten Akt und der im dritten (welcher sogenan von Herrn Maler ganz allein gespielt wird) bedürfen, als ganz im Gegensatz zu den scenischen Vorschriften Wagners stehend, gleichfalls der Reorganisation. Der Chor steht überhaupt den Bühnenvorgängen oft mit merkwürdiger Theilnahmlosigkeit gegenüber, wenigstens als Massen einzelne zeigen sich lebhaft bei der Sache, was indeß von der Statisterei der übrigen nur umso mehr absteht. O. G.

deutung und verwandelten sich in Räuberbanden. Sie sind keine um die Befreiung des Vaterlandes kämpfenden Patrioten mehr, sondern gewöhnliche Banditen. Unter der Devise der Autonomie Mazedoniens bereiten sie den Boden vor für eine Okkupation oder wenigstens für Verwicklungen, deren Folgen unabsehbar sind. Derartige Komplikationen würden natürlich herbeigeführt, wenn zu den sogenannten bulgarischen Banden noch serbische oder griechische mit dem gleichen Ziel hinzutreten. Die Regierungen Serbiens und Bulgariens werden die Haltung der zweifelhaften Revolutionäre verurtheilen, und unter der Mithilfe der Reformmächte hoffen wir, Mittel zu finden, deren Unwesen entgegen zu treten.



Aus der Umgegend.

Die Leiche im Manöver. Während der Kaisermanöver war das in Wismar liegende Füsilierbataillon auf kurze Zeit im benachbarten Rosshagen einquartiert. An einem Morgen fand man die Leiche eines Soldaten an einer Scheunentür aufgehängt, doch wiss der Körper mehrere Wunden auf, die auf ein Verbrechen schließen ließen. Es wurden nun zunächst die mit ihm in einem Quartier liegenden Soldaten verhaftet und nach Wismar zurückbefördert. Später lenkte sich der Verdacht auf einen Bauernsohn, der den Soldaten aus Eiferucht erschlagen und aufgehängt haben sollte. Jetzt hat die von zuständigen Seiten eingeleitete Untersuchung ergeben, daß der aus dem Magdeburgischen stammende Soldat weiselhaft Selbstmord begangen hat. Er ist, nur nothdürftig bekleidet, erst ins Wasser gesprungen, wobei er sich am Kopf und Hals verletzte, dann wieder an Land gegangen und hat sich schließlich an der Scheunentür erhängt. Da der Mann als ruhiger und tüchtiger Soldat bekannt war, wird Schwerthut als Grund der That angenommen.

Verhaftung von Falschmünzern. Das "B. T." meldet aus Essen a. d. Ruhr: In Oberhausen wurde eine aus 5 Personen bestehende Falschmünzerbande verhaftet.

Über eine Skandalassire wird der "R. Bod. Landesamt" aus Karlsruhe folgendes berichtet: Mit Hilfe eines Kölner Detektivs brachte ein Mannheimer Rechtsanwalt in Erfahrung, daß seine Ehefrau intime Beziehungen zu einem in Karlsruhe wohnenden Offizier unterhielt. Er begab sich dorthin und versuchte Eintritt in die Wohnung des Offiziers zu erlangen. Nachdem auf etwa halbstündiges Läuten nicht geöffnet wurde, schlug der Rechtsanwalt die Fensterscheiben ein, was einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Der Offizier veranlaßte die Frau, das Haus zu verlassen. Auf der Straße wurde diese von ihrem Ehemanne empfangen und vor den Augen des Publikums durchgeprügelt. Schließlich erschien die Polizei, die den Rechtsanwalt und seine ungetreue Gattin zur Wache brachte.

Verhaftete Mörder. Das Ehepaar Huber das die Kellnerin Salch in Holzarkelskreuz bei München ermordete, ist in Berlin verhaftet worden.

Kesseldetonation. Im Sootbod Aschersleben fand gestern eine Kesseldetonation statt. Der Besitzer des Bades, Bode, erlitt schwere Wunden, doch er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Der Heizer erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

Das Schwurgericht in Hannover verurtheile gestern den Arbeiter Karl Nisse aus Doerpe wegen Raubmord-Versuchs, Straßenraubes und drei schwerer Diebstähle zu 12 Jahren Buchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nisse hat am 19. Juli in Klein-Suentel die Frau des Waldarbeiters Ponitz mit einem Strick zu erdrosseln und als ihm dies nicht gelang, durch Messerstiche zu töten versucht und verabreicht. Zwei Tage vorher hatte er auf der Landstraße drei junge Mädchen beraubt.

Prozeß Meyer. Man meldet uns aus Berlin, 27. September: Das Urteil im Prozeß gegen den Bankier Fritz Meyer ist heute Nachmittag gefällt worden. Das Schwurgericht sprach den Angeklagten des einfachen Bankrott's sowie wegen Versuch gegen § 9 des Depot-Gesetzes in einem Falle schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis wovon 3 Monate als verhängt erachtet wurden.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in dem Dorfe Hildbrandsbogen in der Uckermark. Ein Knecht hatte mit zwei Pferden Wasser zur Dampfschwämme zu fahren und entnahm das Wasser dem dortigen See. Als das Gespann vorgestern längere Zeit kein Wasser brachte, schaute man Leute nach dem See. Dieselben fanden die Wassersässer auf dem See treibend. Mann und Pferde waren jedoch verschwunden. Gestern wurden der Knecht und die Pferde tot aus dem Wasser gezogen.

Feuerbrunst. In Alt-Damerow in Pommern brannten drei Bauernhäuser nieder. Sämtliche Erntevorräte und Maschinen sind vernichtet.

Frau Humbert hat aus dem Gefängnis in Rennes ein Schreiben an den Präfekten gerichtet, in welchem sie ihn ersucht: ihr eine Unterredung zu gewähren, da sie eine wichtige Enthüllung zu machen habe.

Die Pest in Smyrna. In Smyrna ist abermals eine pestverdächtige Erkrankung vorgekommen. Durch die bacteriologische Untersuchung wurde in fünf von den sechs bisher vorgenommenen festgestellten Fällen Pest festgestellt.

Schiffsunfälle. Aus Reykjavik wird geschrieben, daß am 5. September im Batellsfjord auf Island ein Boot mit 13 Mann vom Fischerschoner "Berghorn" geleert ist. Alle im Boot befindlichen Leute, darunter der Kapitän und der Steuermann des Schooners sind ertrunken. — Der englische Torpedobootszerstörer "Chamois" ist bei Newallonia gesunken, als er Dampftests ausführte. Alle Mannschaften wurden gerettet.

Die Katastrophe auf dem "General Slocum". Nach einer langen Untersuchung über das Unglück des "General Slocum" hat jetzt das Neworler Dampferinspektionsamt in seinem Berichte erklärt, die Hauptursache des Verlustes von 959 Menschenleben sei nicht die Schadhaftigkeit der Rettungsseinrichtungen, sondern die Unfähigkeit der Mannschaft gewesen, die niemals zu Rettungsübungen herangezogen worden sei. Die Behörde hat die Lizenz des Kapitäns, des Lotsen und Obermaschinisten aufgehoben; diese, sowie andere von der Behörde sollen wegen Totschlags vor Gericht kommen. — Dass die Behörde die Rettungsräte nicht für täglich erläutert würde, war zu erwarten, denn sie sind von ihren eigenen Beamten inspirirt worden.

Mainz, 27. September. Ein Soldatenkind hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Unteroffizier Reinhard Göhrmann aus Luckenwalde von der 5. Comp. des 3. Fuß-Art.-Regts. hatte in 50 Fällen die Rekruten an der Rechte gejagt, gegen die Spinden geworfen, Faustschläge auf die Köpfe ausgeheilt, ins Genick gestochen und an Substituten nicht gespart. Er erhielt 2 Monate Gefängnis.

Wiesbaden, 28. September. Die Wahl des Herrn Hermann Jung zum Beigeordneten der Gemeinde Ahmannshausen ist von dem Herrn Landrat Wagner auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren bestätigt worden. — Sonnabend Montag, den 1. Oktober beginnt daher "der rote Herbst". Derselbe wird in diesem Jahre allgemein befriedigend ausfallen. Mit der Feste der "weisen Trauben" wird man einige Tage später beginnen. Die Trauben sind in diesem Jahre durchweg gesund und der Wein ein reicher. — Am 15. November lassen die Erben der verstorbenen Frau Oberlandesgerichtsrätin Augustin eine große Anzahl Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1897, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903 verstieren.

Gau, 28. September. Um vergangenen Sonntag waren 400 Jahre seit der Belagerung der Stadt Taub durch den Landgrafen von Hessen vergangen, wobei bekanntlich "Eislein von Taub" eine heldenhafte Rolle spielte. Auch trug vor 400 Jahren unsere Stadt noch den Namen "Taub".

Kamberg, 25. September. Hier fand heute die 22. Generalsammlung des Gesamt-Taunusclubs statt. Von den 43 dem Gesamtclub angehörenden Sektionen hatten 28 Vertreter gesandt, meistens aus den Orten, die so recht im Herzen des Taunusgebietes liegen. Die Sektion Kamberg beging zugleich die Feier ihres 10jährigen Bestehens. Die Häuser des Städtchens hatten deshalb zu Ehren des Tages Glöggenschmuck angelegt, die Gäste wurden mit Musik vom Bahnhof eingeholt. Die Verhandlungen wurden im "Rasauert Hof" abgehalten. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vertreter des Landrats, entwarf der Vorsitzende Löw von der Lokalsektion in knappen Zügen ein Bild von deren zehnjähriger Thätigkeit. Der Vorsitzende P. Mittel erstatte alsdann den Jahresbericht. Vier neue Sektionen sind beigetreten, zwei neue Sektionen in der Bildung begriffen. Die Mitgliederzahl ist von 3415 auf 3960 gestiegen. Auch die Finanzverhältnisse haben sich durch die vermehrten Mitglieder erfreulich gebessert. Aus den Berichten der einzelnen Sektionen ist u. a. zu erwähnen daß Alt- und Neu-Weinbau im Begriff steht, eine meteorologische Station zu errichten. Cronberg hat eine Eingabe an den jetzigen Besitzer der Burg Cronberg, die hessische Prinzenfamilie, gerichtet, um Deffnung des Burghofs und Thurns für das Publikum, und hofft auf Erfüllung der Bitte. Hasselbach bittet um Unterstützung des durch eine Typhusepidemie schwer heimgesuchten dortigen Schwesternheims. Hofheim beansprucht, daß die fremden Gäste dort auch "Spargäste" — (d. h. wer nach Hofheim geht will sparen?) — genannt, nicht einen Pfennig übrig haben für die Zwecke des Taunusclubs. Die Sektion hat ihre Schulden alle getilgt. Vorsbach hat einen Pfad auf den Hasenberg angelegt. Niedernhausen einen Tempel auf dem Steinfeld. Niederreisenberg dankt für die Unterstützung seines Schwesternheims. Aus der Thätigkeit des Gesamtclubs wird angeführt, daß an Wegmarkierungen 37 Routen neu hergestellt, 22 wiederhergestellt und 84 Wegweiser aufgestellt worden sind. Ein Führer für das gesamte Taunusgebiet ist der Vollandung nahe. Die Wohlthätigkeitskommission kostet 6500 verbraucht und hat noch über 2000 M. Kassenverbrauch. Auf dem Feldberg wird auf Geschäft der Postdienst alle Tage gehandhabt. Nach dem Bericht des Postdienstes betragen die Einnahmen M. 4796, die Ausgaben M. 3509.76. Man schreibt zu der Berathung über die Anträge von Einzelsektionen, die durchweg Baarunterstützung für Anlagen betreffen. Der Centralausschuss verlangt M. 1000 für die Unterhaltung des Farbensystems, M. 500 für die Feldbergkommission aus den Eingängen im Thurm im neuen Geschäftsjahr; die Versammlung stimmt ohne Debote zu. Der Vorsitzende theilt bei dieser Gelegenheit mit, man sei geneigt, den Feldbergthurm mit einem Bewurf zu versehen. Die zum Bau verhendeten Findlinge schließen nicht recht und losen bei Regen Wasser durch, sodaß der Thurm stark an Feuchtigkeit leidet. Bis dem Uebelstand abgeholfen ist, kann der Taunusclub auch nicht daran denken, seinheim in dem Thurm einzurichten. Ferner wird zur Kenntniß gebracht, daß die Mitglieder zu freiem Eintritt nur gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten berechtigt sind. Vereine und Schulen zahlen bei vorheriger Anmeldung die Hälfte. Von jedem wird gebeten, namens des Gesamtclubs beim Bezirksausschuss ein Gesuch um Genehmigung einer Wirtschaftskonvention für den Förster unterhalb der hohen Kanzel einreichen zu dürfen, ein Erfrischungsort sei doch sehr am Platze, die Versammlung stimmt zu. Gegen die mutwillige Verstörung von Bänken und Anlagen will man die Presse um Aufnahme von Warnungen angeben unter gleichzeitiger Mittheilung der in Aussicht stehenden Strafen. Ebenso sollen die Lehrer um Mittheilung an ihre Schüler angegangen werden. Schließlich wurde über die auch von der "Kleinen Presse" beschriebene Schlüsselfrage des Meisterthurns bei Hofheim verhandelt, zum Theil unter großer Heiterkeit. Der Vorsitzende erklärte, unter allen Umständen müsse der Thurm offen gehalten werden; von anderer Seite wurde vorgeschlagen, an verschiedenen Orten noch Schlüssel niederzulegen. Die Sektion Hofheim will versuchen, sich das Beste aus den Vorschlägen anzueignen.

Frankfurt, 27. September. Auf der Strecke zwischen Bodenheim und Frankfurt wurde heute früh in der Nähe der Mainzer Landstraße der 24 Jahre alte Bahnarbeiter Krauskoß aus Amöneburg von der Maschine eines von Gießen kommenden Zuges erfaßt und auf die Seite geschleudert. Krauskoß trug schwere Verlebungen am Kopf davon und mußte nach Anlegung von Notverbänden nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Heute Nachmittag gegen drei Uhr brach in den Ställungen des Bankiers E. Wertheimer, Savignystraße 53, Feuer aus. Die drei Löschzüge rückten aus; bis sie die Brandstätte erreichten, waren Pferde und Fuhrwerke bereits in Sicherheit gebracht. Das Stallgebäude ist vollständig ausgebrannt, die Fenster im Böden- und Wohnhaus sind zum Theil von der Hitze zerstört.

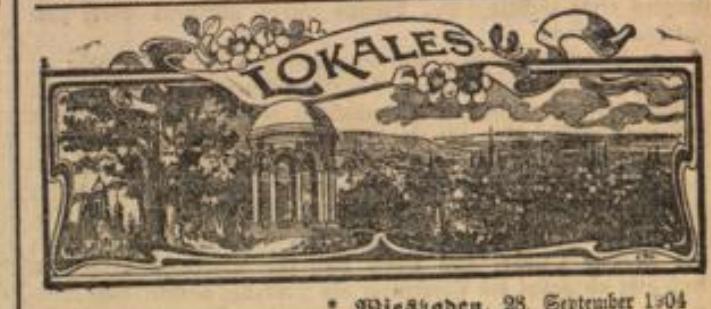
J. Greifenstein, 27. September. Der Küfer Karl Bast von hier, welcher vor 4 Jahren von der Anlage, seinen Schwieger-

vater in den zwischen Greifenstein und Seilhosen belegenen Wald gelöst und ermordet zu haben, freigesprochen, wegen Geisteskrankheit aber in die Irrenanstalt zu St. Thomas bei Andernach untergebracht wurde, ist unlängst aus letzterer zum dritten Mal entzogen. Während 3 Wochen waren für Rechnung der hiesigen Gemeinde, welche auch die Verpflegungskosten des Balts in der Irrenanstalt zu tragen hat, je 1 Gendarm hier und in Edingen zur Festnahme des Flüchtigen stationirt. Außerdem haben die hiesigen Bürger, die Gewaltthäufigkeiten des Balts befürchten, abwechselnd nachts Wacht Dienst errichtet. Nun mehr ist der Entzogene im Kreise Biedendorf aufgegriffen und seitens des Rgl. Amtsgerichts zu Gladbach in die Irrenanstalt zurücktransportiert worden.

St. Gallen, 27. September. Auf der Neuhofnungshütte wurde ein seit 30 Jahren dort beschäftigter über 50 Jahre alter Arbeiter aus Merlenbach beim Hantiren an einer Maschine vom Treibriemen erfaßt und sofort getötet.

Wein-Zeitung.

Se. Winkel, 27. September. Bei der heutigen Weinversiegelung der Herren Döring und Rederer im Saale des Rheingauer Hoses war dieselbe gut besucht und es kamen auch schöne saubere Weine zum Angebot. Von den 27 Nummern mußten aber 18 wieder zurückgehen, da die Gebote den Wert nicht erreichten. Der Gesamtmitlös bezifferte sich auf 4630 M.



* Wiesbaden, 28. September 1904

Die neue Eisenbahn-Verbundskrankenkasse.

Am 1. Oktober 1904 tritt die Krankenkasse des Allgemeinen Verbandes der Eisenbahnvereine der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen (Eisenbahnverbundskrankenkasse) ins Leben. Sie ist eine auf den Grundsäulen gegenseitiger Versicherung errichtete selbständige Kasse, die durch staatliche Verleihung Rechtsfähigkeit erlangt hat. Es bestehen, wie uns der Bezirksvorstand der Eisenbahnverbundskrankenkasse authentisch mittheilt, drei Versicherungsarten:

1. Tarif I. Krankengeldversicherung. Sie sichert den nach dem Krankenversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Eisenbahnbediensteten einen Zufluss zum Krankengeld und ein Sterbegeld.

Gegen Zahlung eines Beitrages von 5 M. wöchentlich erhält das Mitglied Anspruch auf ein Sterbegeld von 15 M. und einen Krankengeldzuschuß von 25 M. täglich oder 1.75 M. wöchentlich. Jedoch ist als niedrigste Versicherung ein Sterbegeld von 30 M. und ein täglicher Krankengeldzuschuß von 50 M. als höchste ein Sterbegeld von 150 M. und ein täglicher Zuschuß von 2,50 M. festgesetzt.

Der Zuschuß wird vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab auf die Dauer von 52 Wochen für jeden Tag der Erkrankung, einschließlich der Sonn- und Feiertage, gezahlt.

2. Tarif II. Arzneiversicherung. Dieser Tarif ist für die nach Krankenversicherungsgesetz nicht versicherungspflichtigen Eisenbahnbediensteten, hauptsächlich für die Betriebsbeamten, bestimmt. Die Arzneiversicherung erstreckt sich auch auf die Familienangehörigen. Die Kasse trägt vom Beginn der Krankheit ab neben den Arzneikosten auch die Kosten der Verbandsstücke, Brillen, Brückbänder und ähnliche Heilmittel, ferner für Mineralwasser, die zur Herstellung und Erhaltung der Erwerbsfähigkeit nach beendigtem Heilsfahren erforderlich sind sofern sie von dem Arzte verordnet sind. Außerdem wird ein Sterbegeld von 150 M. gewährt. Als Beitrag für beides (Sterbegeld und freie Arznei) hat das Mitglied 25 M. wöchentlich zu zahlen.

3. Tarif III. Versicherung freier Arznei und freier ärztlicher und spezialärztlicher Behandlung. Dieser Tarif ist für die nach dem Krankenversicherungsgesetz nicht versicherungspflichtigen Eisenbahnbediensteten, hauptsächlich für Bureaubeamte, eingerichtet und gewährt die bezeichnete Behandlung den Mitgliedern und ihren Angehörigen vom Beginn der Krankheit ab. Die Kasse trägt auch bis zum Höchstbetrage von 15 M. für den einzelnen Fall die Kosten der ärztlichen Geburtshilfe bei den Ehefrauen der Mitglieder, wenn die Hilfe notwendig war, sowie die Kosten der Überführung von im Dienst erkrankten oder verletzten Mitgliedern nach der Wohnung, dem Arzt oder einem Krankenhaus. Außerdem wird beim Tode des Mitgliedes ein Sterbegeld von 150 M. gewährt.

Als Beitrag für alle diese Leistungen sind 50 M. wöchentlich zu zahlen.

Aufnahmefähig sind die nicht nur vorübergehend beschäftigten Bediensteten (Beamten und Arbeiter, Männer und Frauen) der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen, sofern sie — wenigstens der Regel nach — Mitglieder von Verbandsvereinen sind. Die Aufzunehmenden müssen das 18. Lebensjahr vollendet und dürfen das 40. Jahr nicht überschritten haben. Im Übergangsjaahr wird jedoch die Altersgrenze von 40 Jahren bei Tarif I auf 70 Jahre bei Tarif II und III auf 45 Jahre ausgedehnt.

Beim Eintritt ist ein einmaliges Eintrittsgeld von 50 M. zu zahlen sofern der Beitritt binnen einem Jahre nach dem Diensteintritt oder vor Beginn des 20. Lebensjahrs geschieht. Im Übrigen beträgt das Eintrittsgeld vom 20. bis 26. Lebensjahr 1 M. und von da ab für jedes weitere Lebensjahr 50 M. mehr. Es wird verdoppelt, wenn der Beitritt nicht binnen zwei Jahren nach dem Beipunkte der Beitragsberechnung erfolgt.

Im Übergangsjaahr beträgt das Eintrittsgeld für alle Altersklassen bei allen drei Tarifen 50 M. Im Übergangsjaahr sind ferner diejenigen beitreibenden versicherungspflichtigen Mitglieder vom Eintrittsgeld befreit, die zur Zeit der Eröffnung der Verbundskrankenkasse andertweitig doppelt versichert sind, wenn sie aus jener freien Kasse ausscheiden.

* Die Neroberg-Grenzen wird nunmehr nochmals zur Verneigung kommen, nachdem das Gebot von 300 M. keine Genehmigung gefunden hat. Die Genehmigung soll ertheilt werden, wenn ein Mindestgebot von 2000 M. erfolgt.

* Der Abschiedssalat im Kurhaus. Wie vorauszuzeichnen, mehren sich alle Anzeichen für einen großen Besuch des von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche angekündigten Abschiedssalates im Kurhaus. Um den Inhabern von Kurhaus-Dauerlizenzen entgegenzukommen, beträgt der Eintrittspreis für Inhaber solcher Karten nur 1 M. Auch für Nichtabonnierten erfordert das Eintreten zu dem Balle keine besonderen Opfer, da dasselbe auf nur 2 M. für die Person angelegt ist.

c. Von den Manövern lehrte nach mehrwochentlicher Abwesenheit heute Vormittag auch die hiesige Abtheilung des 1. Nassfeld-Art.-Regts. Nr. 27 zurück. Die Entlassung der Reserve erfolgte morgen.

* Von der Straßenbahn übersfahren wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr der 73 Jahre alte Schuhmacher Valentin Weßlinger von hier. Der Mann wollte in der Nähe des Weges nach dem Waldhüschen die Straße überqueren, als in demselben Augenblick ein Wagen der Straßenbahn heranfuhr. Der Mann wurde umgeworfen und trug eine stark blutende Wunde am Kopfe davon. Man rief die Sanitätswoche, die den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus brachte. Nach den Angaben von Augenzug trifft den Führer des Straßenbahnwagens keine Schuld. Der Wagen wurde übrigens sofort zum Stehen gebracht.

r. Verkehrsnachricht. Der gegenwärtig hier um 6 Uhr 45 Min. fällige Frühverkehr Frankfurt-Wiesbaden-Tammsbahn bleibt auch zum erstenmale verhüllt für den Monat Oktober bestehen. Fällt aber für die Monate November, Dezember, Januar, Februar, März wieder aus und wird ab 1. April wieder eingeschoben. Der Arbeitstrupp Flörsheim ab 4 Uhr 37 Min., Wiesbaden ab 5 Uhr 20 Min. ist für den ab 1. Okt. beginnenden Winterfahrplan, auf allen Stationen haltend, für die Monate Oktober und April nur für Werktag vorgesehen und geht ab Kastel bis Flörsheim als Leerzug, mithin ohne Mitnahme von Fahrgästen. Auf der Strecke Wiesbaden-Langenbach ist ein Frühzug ab Wiesbaden 6 Uhr 35 Min., Düsseldorf am 6 Uhr 55 Min. für Werktag eingelebt.

□ Übergläubische Statsspieler. Während der Nacht zum 2. Juli sohnen 4 Herren von hier in einem hiesigen Café und gaben sich dem edlen Statsspiel hin, als ein „Kibitz“ in Gestalt eines Agenten an dem betr. Tische erschien. Zunächst nahm er Platz an dem einen Ende, und etwa eine Viertelstunde hatte er dort gesessen, ohne daß derjenige, dessen Karte er zum Gegenstand seiner besonderen Aufmerksamkeit gemacht hatte, irgend ein großes Spiel bekommen oder die Karten, die er dann und wann in der Hand zu haben glaubte, mit Erfolg hätte durchführen können. Die Schuld lag natürlich an dem Kibitz. Dieser wurde in nicht allzu zarter Form wegkomplimentiert, setzte aber gleich darauf an der anderen Tischseite seine Inspektionen fort. Bei seinem nunmehrigen Tischnachbar aber sah er noch schlechter an. Dieser war, ohne daß es dazu noch besonderer Erfahrungen an diesem Abend selbst bedurfte hätte, festgestellt davon überzeugt, daß jeder Kibitz, möge es auch der beste sein, das Fallen der Karten unglücklich beeinflußte. Er soll sich daher nicht damit begnügt haben, den lästigen Agenten einfach wegzuschieben, sondern er soll demselben in dem Moment, als er sich setzen wollte, gleich einen Fußtritt wider den Unterleib versetzt haben, und nicht einen bloßen Abwehrtritt, sondern einen mit großer Gewalt geführten. Der mit demselben Krafterte will sich gleich anderen Tags in ärztliche Behandlung begeben und an einer Entzündung, der Folge des Tritts, 8 Tage arbeitsunfähig gewesen sein. Seltsam ist, daß die Mitspielenden auch nicht das Geringste von der Misshandlung bemerkt haben wollen. Nur ein junger Mann, der in der Nähe saß, hat wenigstens gesehen, wie der Spieler, ein hiesiger Wirth, zum Treten ausholte. — Dieser stand gestern vor dem Schöffengericht und wurde, der einfachen Körperverletzung für überführt erachtet, mit 3 M. Geldstrafe belegt.

d. Bei der Nachtwbung erschossen. In der Nacht des 18. Juli stand auf dem Festungswall in Kastel eine Belagerungsübung statt. Der Sergeant Friedrich Siegel von der 3. Komp. des 21. Pionier-Bat. hatte die Weisung, mit Leuchtflugeln zu schiessen und stand bei dieser Beleuchtung hinter der Schützenlinie, als die Musketiere auf der Erde lagen. Beim dritten Schuß mit der Pistole ging die Leuchtflugel dem Musketier Kopf aus Gossenheim bei Höchst in den rechten Oberschenkel. Der Gefrorene wälzte sich vor Schmerzen auf dem Boden, am 28. Juli verstarb er im Militärhospiz. Siegel stand nun gestern wegen fahrlässiger Tötung vor dem Kriegsgericht in Mainz. Der Angeklagte, der von Beruf Bautechniker ist und noch nicht bestraft ist, behauptet, daß er beim Aufziehen des Hahnes einen Stoß von hinten erhalten habe und dabei sei die Waffe losgegangen. Nach der Inschrift müssen die Läufe von Waffen stets nach oben gehalten werden, um Unglücksfälle zu vermeiden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme zu 2 Monaten Gefängnis.

* Der originelle Obsthändler ist wieder auf der Bildfläche erschienen und erheitert durch sein Auftreten die Strohengassen. Eine heitere Scene ließerte der Mann gestern Nachmittag, als er mit seinem mit Obst beladenen Handkarren durch die Wellthstraße fuhr. Unter dem Druck des Alkohols brachte er sein Gejährt in Bewegung und rannte alles über den Haufen, was ihm in den Weg kam. Dabei fiel einige Male ein Korb mit Zwischen zur Erde. Selbstverständlich waren die Strohengassen sofort bereit, das verlorene Gut in ihre Hosentaschen zu sammeln. Durch das immer stärkere Unbehagen der Strohengasse schien der Obsthändler nach und nach zum Bewußtsein zu kommen und schleunigt steuerte er nach seiner im Westen gelegenen Wohnung zu, wo er sich bald den Blicken der Neugierigen entzogen hatte.

* Residenztheater. Der Schwank „Madame X.“ geht heute Mittwoch in Scene. Morgen, Donnerstag, findet eine Wiederholung von „Sein Prinzenhochzeit“ statt.

dh. Der christlich-soziale Parteitag wurde gestern Abend in Frankfurt im evangelischen Vereinshaus Sachsenhausen eröffnet. Stöder hielt zur Eröffnung eine kurze Ansprache. Es folgten Referate. Emil Hartwig aus Gevelsberg sprach über Eingelnoth. Seelische und bürgerliche Not des Einzelnen schilderte der Redner. Pfarrer Wahl aus Langen behandelte die Familiennoth. Er mahnte die Demoralisierung der Familie in Deutschland und den Mangel an christlichem Familieninn. Schließlich sprach Stöder selbst über Volksthon. Mit der Moral des deutschen Volkes gehe es steis bergab. Männer verbreite sich über die Entartung der Kunst und wendete sich gegen die Abstammungstheorien Darwin und Haeckel. Seine oft humoristischerede ford großer Beifall. Heute wird der Parteitag fortgesetzt.

* Internationale Hundeausstellung Frankfurt a. M. Herr Karl Enders hier erzielte auf obengenannte Ausstellung auf seinen Wolfspitzen Mendoc einen 2. Preis nebst höchstlobender Anerkennung Nr. 1, Herr Paul Gebhardt auf seine Kriegshundin Gipsy Girl einen 3. Preis nebst höchstlobender Anerkennung Nr. 1 bei sehr starker Konkurrenz.

* Einen fünf-Uhr-Thee, wie er unter zahlreicher Belebung im Januar d. J. stattgefunden hat, beabsichtigt der Bezirksverband Baterländer Frauenvereine auf vielseitig ausgeprochenen Wunsch Anfang November in den Räumen des Kaiserhofes zu veranstalten. Der Beitrag des 3. A. einschließlich Thee betragenden Eintrittsgeldes ist für die Zwecke des Baterländischen Frauenvereins, insbesondere zur Förderung der Krankenpflege und Kleinkinderschulen auf dem Lande, sowie zur Beschaffung von Liebesgaben für die Kämpfer in Deutsch-Südwafia bestimmt.



Letzte Telegramme

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Dresden, 28. Sept. (Privatelegr.) Nachdem sich König Georg von Sachsen gestern Nachmittag infolge Ausbleibens der Herzansätze ziemlich wohlgefunden, traten heute, Nachts 3 Uhr, die Bellemungen und Atembeschwerden wieder sehr heftig auf. Dieser Zustand dauerte bis gegen 7 Uhr, erst dann trost eine Erleichterung ein. Die Lage ist sehr ernst, doch besteht keine unmittelbare Gefahr.

Christlich-sozialer Parteitag.

Frankfurt a. M., 28. September. (8. Christlich-sozialer Parteitag.) In einer Vertretersitzung gab Stöder einen politischen Überblick. Reichstagabgeordneter Burckhardt erstattete den Tätigkeitsbericht. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Essen gewählt. Mumml-Berlin beschäftigte sich mit der Presse. Es wurden Resolutionen für die Mittelstandsbewegung, für die Unterdrückung des Herero-Aufstandes, christliche Kolonial-Politik angenommen. Ferner wurde der Wunsch nach einem Heimstättengesetz ausgesprochen. Heute Vormittag hielt nach einer einleitenden Ansprache von Stöder, Mumml-Berlin ein Referat über Finanzreform.

Die Kammerfrau der Prinzessin.

Berlin, 28. September. In dem Prozeß gegen die ehemalige Gesellschafterin der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Johanna Willowsky, die gestern unter der Anklage des Diebstahls vor der 1. Strafkammer des Landgerichts II stand, wurde die Vernehmung des Herzogs Ernst Günther beschlossen und die des Diebstahls beschuldigte Angeklagte wegen Fluchtverdachtes verhaftet. Der Herzog ist infolge der jüngst geschaffenen Verhältnisse entbunden, vor Gericht als Zeuge zu erscheinen und wird daher kommissarisch in seiner Wohnung vernommen werden.

Giolitti in Homburg.

Rom, 28. September. Die unvermuthete Reise Giolittis erregt hier größtes Erstaunen. Man glaubte, er sei zu einer Audienz nach Racconigi gefahren, um die Auflösung der Kammer beim König nachzuforschen. Die „Tribuna“ sagt, die beiden Staatsmänner hätten schon lange die Absicht gehabt, ihre Ansichten über einige internationale Fragen auszutauschen. Da Giolitti einen Sohn in Deutschland habe, so habe er sich erboten, den Reichskanzler in Homburg aufzusuchen.

Rom, 28. September. Das Journal d'Italia glaubt, daß es sich bei der Begegnung zwischen Giolitti und Bißow um einen Vermittelungsvorschlag im russisch-japanischen Kriege handelt. Giolitti wird heute Abend über Frankreich nach Italien zurückkehren. Er wird sich zunächst nach Racconigi begeben, um dem König über seine Reise Bericht zu erstatten.

London, 28. September. In ministeriellen Kreisen glaubt man, daß die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien seit einiger Zeit sehr gespannt seien, besonders wegen der mazedonischen Frage. Die Zusammenkunft Giolittis mit Bißow habe unter Anderem auch den Zweck gehabt, Italien die Mitwirkung Deutschlands in dieser Frage zu sichern.

Prinzessin Louise von Coburg.

Wien, 28. September. Der Kurator der Prinzessin Louise, Advokat Dr. von Feissmantel, veröffentlichte in der Neuen Freien Presse gegen die Beschuldigungen der Prinzessin eine Erklärung. Er habe noch im Vorjahr die Erstattung eines Gutachtens angesehener Psychiater verordnet. Für den Inhalt des Gutachtens sei er nicht verantwortlich. Der Zustand der Prinzessin sei nicht sofort jedem Dauern erkennbar und erfordere vorsichtige Behandlung und Pflege. Diesem Zustande sei Rechnung getragen worden. Er selbst habe den Besuch der Gräfin Lonhan bei ihrer Schwester als zulässig und erwünscht bezeichnet. Ihre Korrespondenz mit der Prinzessin ohne Kontrolle freigestellt. Bei der Verwaltung ihres Vermögens sei er auch den Gläubigern verantwortlich gewiesen.

Wien, 28. September. Das Gericht, wonach die Gräfin Lonhan eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef anstrebe, ist vollkommen unrichtig. Die Gräfin erklärte Personen ihrer Umgebung, daß sie sich in der „furchtbaren Schweigen“ Angelegenheit nicht weiter engagieren wolle. Sie habe erwartet, Prinz Philipp werde als Offizier ihrem Gatten seine Zeugen senden und von ihm Aufklärung über den Schritt der Gräfin verlangen. Zu diesem Zweck sei sie nach Wien gekommen. Statt nun die Angelegenheit kavaliermäßig zu erledigen, habe der Prinz sich unerwarteter Weise hinter Erklärungen seines Advokaten verschönzt. Im Übrigen sei die Angelegenheit für den Prinzen Philipp noch nicht erledigt, denn die Wedel-Affäre Mattochich bedürfe dringend einer Aufklärung, der er sich nicht entziehen könne.

Die Rückkehr des Verschollenen.

Wien, 28. September. Der seit längerer Zeit verschollene Jagdschriftsteller Dr. von Radich lebte gestern nach Wien zurück. Er verließ den Kaukasus fluchtartig, weil sein Leben in Gefahr kam.

Griechische Banditen.

Konstantinopel, 28. September. Ein in dienstlichen Angelegenheiten von Sotessidje nach Katharina reisender türkischer Offizier wurde von einer griechischen Bande gefangen genommen. Die Verfolgung der Bande wurde sofort ins Werk gesetzt.

Ein böses Omen.

Belgrad, 28. September. Hier zirkuliert das wenig glaubhafte Gerücht, daß bei der Krönung des Königs der Stirnreif der neuen Krone gesprungen sei und sich losgelöst habe. Der König habe dies sofort bemerkt und beim Aufsehen der Krone den Reif beigebrückt.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 28. September. Der Newyork Herald meldet aus Petersburg, die Übungsfahrten des haitischen Geschwaders seien soweit beendet, daß im Laufe der nächsten Woche die Abfahrt nach dem Kriegsschauplatz stattfinden könne. Wie weiter berichtet wird, soll im Falle des weiteren Unwohlseins des Admirals Roschdewenski Admiral Treloß zum Kommandanten des haitischen Geschwaders ernannt werden.

Paris, 28. September. Aus Petersburg wird berichtet, daß die russischen Schiffe bei der Abwehr des nördlichen Angriffes der Japaner am 18. d. J. auf Port Arthur sehr wirkungsvoll sich beteiligt haben. Die Garnison hat sich mit größter Tapferkeit geschlagen. — Unter den Japanern mache sich bereits eine Reaktion geltend. Sie beginnen Zweifel zu hegen, die Festung durch Gewalt in ihre Hände zu bekommen. Der unerwartet heftige Widerstand der Russen entmutigte die Japaner.

Paris, 28. September. Wie aus Petersburg berichtet wird, erklärte ein höherer Marine-Offizier, General Stössel werde sich niemals ergeben. An Lebensmittel-Vorräthen fehle es in Port Arthur nicht.

London, 28. September. Nach Meldungen aus Tschifu ist dort ein Dampfer aus Port Arthur mit einer großen Anzahl von Civilpersonen, besonders Frauen und Kindern eingetroffen.

Petersburg, 28. September. Informationen aus Vladivostok folge ist es den Russen gelungen, die Geschütze des bei der Insel Sachalin untergegangenen Kreuzers „Novik“ zu retten.

Tientsin, 28. September. Die Japaner haben bei dem Angriff auf Port Arthur am 18. September 1800 Mann verloren.

Petersburg, 28. September. Admiral Youssinoff, Vorsitzender der Gesellschaft der russischen Freiwilligen Flotte ist gestern gestorben.

Newyork, 28. September. Mehrere russische Seeleute vom abgerückten Kreuzer „Lena“ sind wortbrüchig geworden und aus San-Francisco desertirt. Die Überwachung der Lena-Mannschaft wurde infolgedessen verschärft.

Allezew.

Petersburg, 28. September. Wie verlautet, beabsichtigt der Zar den Statthalter Allezew zum Minister des Auswärtigen zu ernennen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den
29. September:

Zunächst noch wollig, später außländend, etwas kühl, stellenweise geringe Regenhälfte.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger, Martinistraße 8, täglich angekündigt werden.



Briefkasten

„Einige Gedächtnisliebhaberinnen“. Die Handschrift ist uns vollständig bekannt. Nachdem wir entsprechende Vergleiche angestellt, wanderte das Schreiben, wie alle anonymen Briefschriften, in den Papierkorb. Wir wollen Sie aber noch wissen lassen, daß die von Ihnen bezeichneten Gedichte durch die Zuschrift auch nicht besser werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommet in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schöfer; für den übrigen Theil und Insolente Carl Möstel, beide zu Wiesbaden.

Z. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Taunusstr. 4

Gedächtnisches.

Das alte Warenhaus von Ch. Hemmer, bisher Webergasse 21, verlegte sein Geschäft nach dem neu erbauten Hause in der Langgasse auf dem Adlerterrasse. Der interessante, ganz im Barockstil gehaltene Neubau verleiht dem Straßenbild ein besonderes Gepräge. Aber auch auf die innere Ausstattung der neuen Geschäftsräume ist besondere Sorgfalt verwendet worden. Bei der gestrigen Eröffnung des Geschäftes war der Andrang des Publikums enorm. Die schönen Schaufensterauslagen zogen ebenfalls eine Menge Schaulustiger an. Den Eintretenden fielen sofort die prächtigen Blumenarrangements auf, die von dem Personal, Bekannten und Fabrikanten zur Erinnerung an den Tag überreicht worden waren. Die innere Einrichtung ist in grau Eichenholz gehalten und macht einen vornehmen Eindruck, ebenso die vielen inneren Auslagen. Da der Andrang so stark war, so mußten Polizeibeamte für Freihaltung der Passage in der Langgasse sorgen. Zur Erinnerung bekam jeder Kunde eine Gratissagab. Die Kinder Laternen, die Erwachsenen Haushaltungsbücher und dergl. mehr.

Eine brillante Ausstellung kann man in dem Hause Neu- gasse 7a, Ecke Ellenbogengasse, beobachten. Das Galanterie- und Haushaltungsartikel-Geschäft von Herrn A. Würtzen befindet sich nämlich jetzt in dem genannten Hause. Die Pracht-Ausstellungsausstellung, welche gestern Abend 8 Uhr erfolgte, war von dem Publikum immerwährend umlagert. — Herr Würtzen

bergt nicht nur eine enorme Auswahl bei fabelhaft billigen Preisen, sondern auch die reizendsten Neuheiten. Die erste Etage ist besonders übersichtlich mit Lampen aller denkbaren Arten und seitlichen Glaswaren ausgestellt. Da die Räumlichkeiten des neuen Geschäftshauses gegen die des alten ganz bedeutend vergrößert sind, dürfte es an einer steten Complirung des Lagers, sowie an dem Eingang der täglich entstehenden Neuheiten, nicht fehlen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. September 1904.

Geboren: Am 22. September dem Tagelöhner Karl Nattermann e. T., Philippine. — Am 22. September dem Schreinermeister August Grün e. T., Amalie Sofie. — Am 24. September dem Buchhalter Karl Wolff e. S., Karl Otto. — Am 24. September dem Tünchergäßl. Josef Kurfürst e. S., Christian Josef.

Aufgeboten: Lodirergäßl. Gustav Mock hier mit Rosa Schäbler hier. — Fuhrmann Lukas Mundschenk hier mit Frau Katharina Grund geb. Neuhaus hier. — Gärtnergäßl. Friedrich Ebenen hier mit Theresia Schubhart hier. — Schneider Emil Schuster hier mit Clara Herbst hier. — Kellner Jakob Christ hier mit Elisabeth Post hier. — Friseur Heinrich Gräfendorf hier mit Christina Huppert hier. — Bauunternehmer Adolf Dörmann hier mit Caroline Menges zu Viebrich. — Konditor Ludwig Dörsler zu Mainz mit Martha Josefine Kleibert da.

Rgl. Standesamt.

Jagdwesten,



Arbeitswämse

empfiehlt in grösster Auswahl 7034

L. Schwenck, Mühlgasse 9/13.

Strumpfwaren und Trikotagen.

Komplette Molkerel-Anlagen.

Über 200 Erste Preise auf Centrifugen.
Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“.

„PERFECT“-Milchseparatör



„PERFECT“ ist sehr einfach, solide, billig und bietet garantirt schärfste Entrahmung.

Ausführliche Broschüren, Anklängen etc. wolle man einfordern von

EWALD VOM STEIN-Düsseldorf

General-Vorsteher für West- und Süd-Deutschland und Luxemburg

NB. Überall werden noch tüchtige Vertreter gesucht.

Milchtransportkannen, Siebe

Elektrisches Sauna- und Bad, Wiesbaden.

Spezialbad für schwere, veraltete Fälle bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (Rheumatisches Fieber, Schiedkrampf), Herz u. Unterleibskrankheiten etc. Nachweisbare Erfolge von Geheilten, wo alle Kuren und Bäder nichts halfen. Broschüre gratis. Besitzer: Franz A. Hoffmann Hotel Badhaus Kaiser Friedrich, nahe Kochbrunnen, Nerostr. 35/37, 6376

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Geignete Angebote erlangt man durch die „Annonce“, wenn die selbe den richtigen Kreisen in zweitmäßiger Form vor Augen kommt.

Wer eine solche zu befreien hat oder sucht, legt auch Wert darauf, ein mögl. reichhaltiges Offertermaterial auszuwählen zu erhalten.

Wegen Umzugs in mein neues Geschäftshaus bleiben die bisherigen Verkaufsräume am Freitag und Samstag geschlossen!

Warenhaus Julius Bormass.

7584

Corsett-Versteigerung.

Hente Donnerstag, den 29., event. auch Freitag, den 30. September 1904, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Austrags der Frau Therese Zimmermann, vorm. Radhoff,

12 Webergasse 12,

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts daselbst nachverzeichnete Waren:

Circa 300 Corsetts

in allen Größen, Farben und Fasons freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 7585

Der Bischlag erfolgt zu jedem Preise, indem nach der Versteigerung das Lotal geräumt sein muß. Besichtigung am Versteigerungstage.

Heinrich Brinitzer,
Auktionator und Tagator,
Schwalbacherstr. 51.

Flaschenwein-Versteigerung.

Wegen Abbruch des Kurhauses und Platzmangels im Provisorium läßt Herr Hofflieferant W. Ruthe am

Montag, 3. Oktober er., morgens 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Restaurationssaale des Kurhauses,

Eingang von der Sonnenbergerstraße aus,

ca. 11,000 Flaschen
Rhein-Mosel-, Bordeaux-,
Weine, div. Champagner,
Schaumweine, Liköre etc.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Proben werden, soweit als angängig, am Samstag, den 1. Oktober er., morgens von 10—1 Uhr, sowie während d. Versteigerung verabreicht.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Tagator.
Schwalbacherstraße 7.

7600

Freibank.

Donnerstag, den 29. Sept., von morgens 7 Uhr ab, Minderwertiges Fleisch einer Art (25 Pf.), eines Kindes (40 Pf.), zweier Lachsen (45 Pf.), zweier Schweine (roh, Magenfleisch 45, Speck 40 Pf.).

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirtshäusern und Kaffeehäusern) ist der Erwerb von Freibankstreich verboden. 7589

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Eier per Stück 4 und 5 Pf.
per Stück 2 Pf., 7 Stück 10 Pf.
per Schoppen 40 Pf.
empfiehlt

J. Hornung & Co., Höhnergasse 3.

Auzündeholz,

1. gespalten, à Ettr. 2.20 M.

Brennholz

à Ettr. 1.30 M. 7586

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schreinerei,

Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Tafelobst.

Wintergoldparmünen, die Reis-

nettensoßen, sowie best. Tafelbirnen

sind in jedem Quantum zu an-

nehmbaren Preisen abzugeben. 111

Hofamt Niedernhausen.

Haus neuer, kleiner

Spiritus-Heizofen

büßig zu verkaufen oder gegen

einen kleinen Gasofen umzu-

tauschen. Näherset in der Exped.

d. Bl. 7441

Gsp. und Bagetörnen, zu 5 u.

6 Pf., zu haben 7556

Lahnstraße 7.

Wur eine Villa in der Nähe Wiesbadens werden auf zweite Hypothek 4 bis 500 Mark gesucht. 7597

Röhr. in der Exped. d. Bl.

Waldromstraße 2, heizg. großer

Raum mit Hauseingang für

Werkstatt, Möbelstube u. Lager

zu verm. bei J. Amt. 7424

Yettelbeckstr. 7, 2. Et.

Ecke Dorfstr. 7377

Von der Reise zurück:

Berühmte Kartendreherin

Franz Neger, Wwe.

Yettelbeckstr. 7, 2. Et.

Ecke Dorfstr. 7377

Buch über die Ehe, wo zuviel

Kinderzeug 1 $\frac{1}{2}$, M. Nachn. Wo-

hod. Buch. Frauen- 1 $\frac{1}{2}$ M.

Siedler, Dr. 29. Homburg. 114

Yettelbeckstr. 7, 2. Et.

Ecke Dorfstr. 7377

Buch über die Ehe, wo zuviel

Kinderzeug 1 $\frac{1}{2}$, M. Nachn. Wo-

hod. Buch. Frauen- 1 $\frac{1}{2}$ M.

Siedler, Dr. 29. Homburg. 114

Diel's Butter-Birnen

in jedem Quantum zu kaufen gef.

Oft. m. Preis ab Lager u. O.

S. 9590 a. d. Exped. d. Bl. 7590

Gelegenheitskauf.

Ein fast neuer

Herren-Ueberzieher

für mittlere Figur preiswert ab-

zugeben 7593

Herderstraße 11, 2. St.

Zum Scharnhorst.

Morgen Donnerstag: Metzelsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinefleisch u. Ein-

Fuß Freibier. 7599

Scharnhorststr. 12, Ecke Dorfstr.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Schwarzbrot, lang " 36 "

rund " 35 "

Weizenmehl per Pfund 17 Pf. 5931

Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstraße 10.

Brot!

Sehr gutes Weißbrot per Laib 40 Pf.

Kornbrot " 38 "

Arbeits-Nachweis.
Der Arbeitsmarkt

des
Wiesbadener
"General-Anzeiger"
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angekündigt. Von 4½ Uhr
Mittag an wird der Arbeits-
markt **Kostenlos** in unserer
Expedition verabschiedet.

**Internationales
Central-Placirungs-
Bureau**

Wallrabenstein.
Erstes Bureau am Platz für
sämtl. Hotel- u. Herrschafts-
personal aller Branchen,

Lauigasse 24, L.
vgl. u. dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555.

sucht Ober-, kleine Restaurants-
und große Anzahl **Gärtner**,
Küchenmädchen, 120—250 M., für
1. Hotel u. Restaurants, Wirts bis
100 M., Koch u. Kellner-
lehrling, junge **Hausdiener**,
Hotels u. Restaurants, Küchen-
mädchen, **Küchenmädchen** für
Hotels, Restaurants, Pensionen u.
Herrschäftshäuser, 30—100 M.
z. Monat, **Café- und Beis-**
schänken, **Herd- und Küchen-**
mädchen, 30—55 M., **Zimmer-**
mädchen, Hotels u. Pensionen,
Kindermädchen und **Kinder-**
fräulein, **Büffet- u. Servier-**
fräulein, **Koch- und Lehrmädchen**,
u. v. Frau **Lina Wallrabenstein**,
Stellenvermittlerin, 6285

Stellen-Gesuche
Heizer

sucht Stelle, Off. u. W. L. 160
an die Exp. d. Bl. 7152

Offene Stellen.
Männliche Personen.
Ein Fahrbusche

gesucht 7544
Sedanstraße 2.

Tücht. Hausbursche,
der zugleich Porzellanpaster sein
muß, zu engagieren ges.

7573

Julius Bormass.
Junger Hausbursche

gesucht 7453
Bismarckstr. 1 (Edeladen).

Tüchtige, tüchte,
Büro, Meister, Familien besorgt
billig **Louise Bärwinkel**,

Stellenvermittlerin, Halle a. S.,
Wertheimerstr. 9. Keine Vorau-
flistung. — Prop. gratis. 1546/68

für Herren.

Hygienische Bedarfssortikel per
1 Dose, M. 250. Wiederverd., hoch.
Rabatt. Verstand ges. Nachnahme.
Röthers & Buchholz, Kreidt.

Wagent ges. a. jed. Der z. Verf.
u. Cigarr. Bergüt. ca. M.
250.—mon. u. mehr. 1554/68
Jürgens & Co., Hamburg.

Reservisten!

Zeitungserstellung!
Für fleißigen,strebsamen Mann
zweckmäßige Stellung.

Offiziere u. R. L. 7545 an
die Exp. d. Bl.

7545

Lehrling gesucht zum baldigen
Eintritt 7655

Schmuckerei u. Installation
Käbler & Rücker, Friedrichstr. 11.

Kaufm. Lehrling

gesucht 7485
Off. sub K. L. 7485 an
die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Junge

lässt die Bäckerei erlernen.
Bäckerei Ruf,
Rheinberg 3.

Arbeits-Nachweis

der Buchbinderei, Wiesbaden-
und Umgegend 6755

Gemeindebadgäste 6.
Geöffnet Abends von 6½—7½

u. Sonntags von 11—12 Uhr.

Leute 1. Kartoffelaufmachern
gesucht 6972
Döbereimstr. 105, Hof.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathaus. Tel. 2377
auschließliche Veröffentlichung
höchster Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Frischer
Gärtner
Kunst-Gärtner
Tümmer
Studenten
Berger
Sattler
Schlosser
Monteur
Schneider a. Weberei
Schreiner
Schuhmacher
Tapezierer
Wagner
Lehrling: Glaser,
Fuchsmeier

Arbeit suchen:

Herrschäfts-Gärtner
Heizer
Büroangestellte
Bureaudienner
Einflüssiger
Herrschäfts-Mädchen
Krankenwärter
Pfleger

Weibliche Personen.

Arbeiterinnen
für seine Damenväsche ges.
Geschwister Strauß,
7550 Webergasse 1.

Monatsmädchen
gesucht 7552
Nettelbeckstr. 11, Hoch., r.

Lehrmädchen,

evgl. für seines Metallwarengesch.
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Off. unter L. M. 7565 an d.
Exp. d. Bl. 7565

Küchenmädchen 749
für 1. Okt. sel. Wohn 26 M.
Hotel Reichspost, Nikolaiplatz 16.

Tücht. Rock- und

Tailleurarbeiterinnen
auf sofort od. später für dauernd
geg. Rheinstraße 26, Hoch., Part.,
rechts. 7417

Braves Bärmädchen

lässt die Schneiderei gründl. und
unentgeltl. erlernen 7420
Bahnhoftstr. 6, Hoch., 2. St.

Ein sonderbares junges Mädchen,

welches, wenn möglich, etwas
lochen kann, gesucht 7426
Kirchgasse 49, Schirmladen.

Eins. Mädchen für Küchen- u.

Hausarbeit zu bald. Eintritt
ges. 45 Tannusstr. 45. 7429

Tücht. zuverlässiges Mädchen

gesucht 7415 Grabenstraße 8.

Mädchen

für alles bei guter Stelle sofort
gesucht 4639
Parchweg 1, R.

Monatsfrau

bei guter Stellung sofort ges.
4638 Parchweg 1, R.

**Ein Manufakturwaren-
geschäft** im Rheingau sucht
zur Ausbildung bis Weihnachten ein
einfaches

Fräulein.

Offerten mit Gehaltsantr. bei
freier Pension erlernen u. W. B.
640 an die Exp. d. Bl. 7309

Brav. Mädchen f. d. Schneiderin

gründl. erlernen, 6942
Abd. Zuschneide-Schule,
Bahnhoftstrasse 6, Hoch., 2.

Donnerstag, den 29. September 1904.

Abonnements-Konzerte

des

Christliches Heim

n. Stellennachweis.
Wellendorf, 20, 1, beim Sedanplatz.
Unentgeltl. Mädchen erhalten für
1. Karl Rost und Logis, sowie
jederzeit ohne Stellen anzuwiesen.

Gesellenverein,

Webergasse 3,

Telephon 219,

jedoch:

Saalkellner,

jüngere Restaurantkellner,
Kellnerlehrlinge, junge Köche, Kochlehr-
linge, Hausburschen, Listungen, Silberpfeifer

finden jederzeit Stellung.

Hermann Eierdanz,

Stellenvermittler. 6065

Alte Hüte

werden schnell und billig aufge-
arbeitet. Bismarckstr. 7, Hoch.,
Part., rechts. 7448

Arbeiter-Wäsche

zum Waschen u. Bügeln w. angen.

Walramstr. 30, R. 2. r. 7488

Arbeiterwäsche wird ange-
nommen Oranienstraße 26,

Hoch., 2. St., r. 6. Span. 8995

Puvarbeiten werden bei völ.

Berechnung schön u. schnell

angefertigt. Hüte von 50 Pf. an

schön garniert 7114

Kirchhofgasse 2, 3. St., L.

Jul. Oertling,

Königl. Musikdirektor.

Hochschule für Geigeng., Piano und

Violine.

Anmeldungen tägl. 12—2 und

4—6 Uhr. 7091

Dreiweidenstr. 3, 1. Et.

(nahe der Ringkirche).

Anfänger erhalten gründliche

Klavierunterricht

Nettelbeckstr. 11, Hoch., r. 7535

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Luisenplatzes

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich

gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-

schiedenen **Schreibmaschinen-Systemen**.

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Ma-

schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen

Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimierte Anzahl

von Schreibmaschinen aller Systeme neuester Konstruktion

zur Verfügung unserer Schüler. Stellen nachweis kostenlos.

Miete äußerst billig und Instruktion gratis.

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, I.

Donnerstag, den 29. September 1904,

Abonnements-Konzerte

des

Kurst.-Kur.-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn LOUIS LÜSTNER.

Nachm. 4 Uhr:

1. Zum Rendez-vous, Marsch

2. Ouverture zu "Maurer und Schlosser"

3. Konzert-Arie

4. La Vague, Walzer

5. Ein Albumblatt

6. Fantasie aus "Robert der Teufel"

7. Deutscher Union-Marsch

8. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie

Albends 8 Uhr:

1. Ouverture zu "Ali Baba"

2. Entr'acte aus "Rosamunde"</

S. Blumenthal & Comp.

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager.

Fernsprecher 188.

Ausserordentlich billiges Angebot

Gardinen u. Teppichen

Einen grossen Posten

abgepasster Vorhänge,

weiss und crème (Gardinen) engl. Tüll,

haben wir enorm billig eingekauft und legen dieselben von heute ab zu folgenden Preisen — in Serien eingeteilt — zum Verkauf aus.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
---------	----------	-----------	----------	---------

Werth bis Mk. 2.25 Werth bis Mk. 3.50 Werth bis Mk. 4.80 Werth bis Mk. 5.80 Werth bis Mk. 8.50

per Fenster
= 2 Flügel

1²⁵	2⁰⁰	2⁹⁵	3⁷⁵	5⁰⁰
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.

und höher.



Teppiche.



Ein Posten Axminster Teppiche,

plüschartiges Gewebe, in modernen Farben und Dessins.

Grüsse ca. 130/200 160/230 200/300 215/330 245/365

Sonstiger Preis 7.50 12.50 18.50 24.50 29.50

Jetzt **5⁵⁰** **9⁷⁵** **14²⁵** **18⁵⁰** **22⁰⁰**

Linoleum-Teppiche u. Läuferstoffe

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen.



Tischdecken.



Ein Posten Filztuch-Tischdecken

mit neuer schöner Kurbelstickerei.

Serie I

Werth ca. Mk. 2.75

Serie II

Werth ca. Mk. 3.75

Serie III

Werth ca. Mk. 6.50

Jetzt **1⁷⁵**

2²⁵

3⁷⁵

Portières

in Leinen, Serge, Wolle, Tuch und Plüscher enorm billig.

Grösste Auswahl in Rouleaux, buntfarbigen und weissen Scheibengardinen, Vitrage etc.

Luxus- und Ziermöbel,

Salonsäulen, Panelbretter, Handtuchständer, Bücher-Etagères, Haus-Apotheken, Cigarrenschänke, Servirtische,
Nähische, Bauerntische, Staffeleien, Vogelkäfige.

Amts Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.



Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 228.

Donnerstag, den 29. September 1904.

19. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Kreitag, den 30. September 1. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgerzaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagessordnung.

Magistratsvorlage wegen Ankaufs von Grundstücken

Wiesbaden, den 26. September 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. September 1904 stattgehabten Verlosung der 3½%igen Stadtanleihe vom 1. August 1880 von 23 670 000 M. ist außer den bereits bekannt gegebenen Nummern

Buchstabe M. Nummer 540 über 500 M.
gezogen worden.

Dieser Anleihechein wird hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1905 gekündigt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdner Bank zu Frankfurt a. M.

7064 Wiesbaden, den 19. September 1904.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 10. Oktober d. J. in dem Rathause, Zimmer 46, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 20. September 1904.

7045 Das Feldgericht.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zu widerhandlungen gegen die Vorrichtungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbst-Saatzeit beginnt am 19. Sept. cr. auf die Dauer von 6 Wochen.

Wiesbaden, den 16. September 1904.

6866 Der Oberbürgermeister

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Katharine Knoblauch, geboren am 3. Januar 1880 zu Schwäbisch Gmünd, zuletzt bei Wolf, Schiersteinerstraße wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muss.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 23. September 1904.

7501 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Togelöher Franz Höhlich, geb. am 22. Oktober 1858 zu Langendernbach, zuletzt Adlerstraße 61 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so dass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muss.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 26. September 1904.

7528 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Kreitag, den 30. September d. J., nachmittags 6 Uhr, soll in Klarental vor der Restauration von Voß das Holz von 2 Hochstannenbäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. September 1904.

7519 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kreitag, den 30. September d. J., nachmittags, soll der Ertrag an Edelfastanien aus den Plantagen links und rechts der Platterhausee, im Rabengrund, sowie vor und hinter Klarental an Ort und Stelle öffentlich meistbietend nochmals versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3½ Uhr vor dem Hauptportal des neuen Friedhofes an der Platterstraße.

Die am 24. dieses Monats stattgefundene Versteigerung ist nicht genehmigt worden.

Wiesbaden, den 27. September 1904.

7520 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 25 Paar Schachtelseln für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus- und Viehhof-Anlage soll vergeben werden.

Verschlossene Offerten und Proben sind bis zum 17. Oktober cr. im Bureau der Schlachthaus-

7487

Verwaltung abzugeben.

Wiesbaden, den 24. September 1904.

Stadt. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Zentralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten Heinrich Kettenbach und dessen Ehefrau in der Zeit vom 3. Oktober bis 15. November 1904 abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärme zu empfehlen.

Wir bemerken, dass die Kollektanten eine von uns ausgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizei-Präsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 13. September 1904.

Der Magistrat.
Armenverwaltung.
6867 Travers.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, dass das Hotel zum "Schützenhof" wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021

Stadt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Bekanntmachung.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs n.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Berdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 16,— lfd. m gemauerten Kanal des Profils 110/60 em, sowie von ca. 157,00 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 45/30 em in der vti. Scharnhorststraße, von der Blücherstraße bis zum Feldweg oberhalb der Goebenstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestiegeldrei Einstellung von 50 Pf. bezogen werden.

Berdingung und mit entsprechender Ausschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

6998

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 17. September 1904.

Stadtbaamt, Abteilung für Kanalisationsarbeiten.

Aufforderung.

die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuauflnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1905 in dem Rathause Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. J. zu machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme etc., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundgangs mit Wirkung vom 1. Januar 1905 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 19. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kreitag, den 30. September d. J., nach-

mittags 6 Uhr, soll in Klarental vor der Restauration von Voß das Holz von 2 Hochstannenbäumen öffentlich

Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch lautend:

"Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzugeben und die rückständigen Beträgen zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Übergang der Gasseinrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist,"

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig eracht, vor kommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 23. September 1904.

7340 Der Direktor.

Bekanntmachung.

Für die bevorstehende kältere Jahreszeit wird der auf der städtischen Gasanstalt gewonnene Koks in den bekannten Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen Brennstoffmaterials hierdurch angelehnlich empfohlen.

Vom 1. Oktober ab tritt eine Preiserhöhung in Kraft, und zwar beträgt dieselbe:

für Sorte I gebrochener Nuss-Koks 0,20 M.,
" " II gegabelter Stück-Koks 0,20 "
" " IIIa gebrochener Klein-Koks 0,30 "
" " IIIb gesiebter Klein-Koks 0,10 "

für je 100 " Kilo.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, Friedrichstraße 9, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen von 8½,—12½ Uhr gegen Barzahlung ebendaselbst entgegen genommen, auch können solche durch Posteinzahlung (einschl. Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Wiesbaden, den 26. September 1904.

7513

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, dass unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Besteckung von der Alzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Alziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Alziseerhebung vom 15. Juli 1. J. ab zu verfahren

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

8935 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 14. September 1904.

6718 Städ. Alzise-Amt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 1. Oktober 1904, ab 8 Uhr Abends:

Grosse Abschieds-Ball

in sämtlichen Sälen.

Saal-Eöffnung 7½ Uhr.

Festlich dekoriert grosser Saal.

Zwei Ball-Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahres-Fremden-Saison-Karten, sowie Abonnementkarten für Hiesige, erhalten gegen Abstempelung ihrer Karten, Eintrittskarten zu 1 Mk.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten 2 Mark.

Die Galerien bleiben geschlossen.

Eingang nur durch das Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Fremden-Verzeichniss

vom 28. September 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Kallmeyer Fr., Travemünde
Schmitt, Fr., Altona
Rost Fr., Heidelberg

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Becker Fr. m. Fam., Elberfeld
Zschocke m. Fr., Elberfeld

Bayerischer Hof,
Delaßpfeistrasse 4.
Kanis m. Fr., Steglitz
Sauer, Berlin

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Fabig m. Fr., Berlin
Lohbeck m. Fr., Meiderich
Schreiber, Antwerpen

Hotel Biemer,
Sonnenbergerstrasse 11.
Fineau m. Fam., England

Block, Wilhelmstrasse 54.
von Wenden, Naumburg
von Wenden m. Fr., Naumburg
Bodensch Langensalza
Zetlin, Morlow

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Obel m. Fr. u. Begl., Helsingör
Wagner Fr., Helsingör
Sodan m. Fr., Regensburg
Renzel Heppenheim
Birkhahn Russland
de Fries, Berlin

Zwei Böcke, Hämmergasse 12.
Schürmann m. Fr., Radersacker
Tschammer m. Fr., Berlin

Hotel Buchmann,
Salzgasse 34.
Höges m. Fr., Viersen
Scheibl, Döbeln

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Geltmann Roggendorf

Einhorn
Marktstrasse 32

Leicht, Pforzheim
Schippad London
Trierbel, Koburg
Jähnichen, Berlin
Lotz, Giessen
Kutsch, Barmen
Rosenmeyer Leipzig
Steinert Leipzig
Auß, Dresden
Happel, Düren
Stang m. Fr., Königswinter
Vogt, Gr.-Schönau
Hocker, Kassel
Leopold Mannheim

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Wander Fr., Köln
Rost Dresden
Fuchs, Bonn
Levi m. Fr., Stuttgart
Wack, Fr., Köln
Fürste, Halle
Bauer, Mannheim

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Köpelmann Fr., m. Tocht., Petersburg
Wezel Schneeburg
Stommel, Hannover
Höddick, m. Fr., Langenberg
Sutterlin m. Fr., Heidelberg
Fuchs, Lod

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Bärthold, Cannes
Görz, Salz
Harz, Marnbach
Josef, Frankfurt
Braun, Landau
Colhorn, Dresden
Vogel, Emdingen
Funk, Karlsruhe
Neumann, Frankfurt

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Henschel m. Fr., Charlottenburg
Müller m. Fr., Frankfurt
Duge m. Fam., Kiel
Lesser, Hamburg
Supp, Salzburg
Bennighoven, Hilden
Eigen, Ratingen
Jessel, Weilburg
Feist, Solingen

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Schwarzell Elberfeld

Hotel Fuhr,
Gelasbergstrasse 3.
Müller, Freiburg
Noethen m. Fr., Koblenz
Kent, Surry
Bender, Stuttgart
Kent m. Fr., Surry
Heyl, m. Fam., Frankfurt
Prässer Kirchberg

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Schmidt, Steckenroth

Wohnungs-Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

Junger Kaufmann
sucht per 1. Oktober 112
möbl. Zimmer
mit voller Person.
Offerten unter E. H. 112
bit. die Exped. d. Bl.

Gesucht, mögl. bald, fl. mödl.
Wohnung v. 2-3 Zimmern
z. Küche u. Badezimmer. Ges. u.
ausl. Angest. an Frau M. Gerlach,
Hotel z. Bahn. 7381

Gesucht mögl. Zim. m. Pers.
und Familien-Anschluss.
Gef. Off. u. G. M. 7561
an die Exped. d. Bl. 7562

Villa,
in ruhiger, aber guter Lage
von Wiesbaden, enthaltend
etwa 10 Räume nebst Zubehör,
per Februar-Mietz zu mieten
gesucht, möglichst mit dem
Recht späteren Ankaufs.
Offerten erbeten 103

Leopold Emanuel,
Gön. Agricolastr. 5.

Größere Lager- u.
Kellerräume

in dem oberen Teil der Dorotheen-,
Scher eckstraße, Büdinger- oder
Keller Friedrichstraße für ein Landes-
produkt-Geschäft per sofort zu
mieten gesucht. Offerten unter
Gef. Z. L. 7497 an die
Exped. d. Bl. 7497

Einen Garten
zu pachten gesucht. Näh. Petzel-
strasse 11, 2. St., r. 7554

Vermietungen

5 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 53, 6 Zim.,
R. 2. Mans., Speiseraum, Kell.,
Bad, Bld., Betranda, Balkon,
kell., elte., Personenaufzug, zwei
Stiegenhäuser (1800-2000 M.),
weg. ausgest., zu verm. 4762

Luxemburgplatz 8, dochterr. -
Wohnung mit allem Comfort
der Neuz., 6 in einem anderen
groß. Zimmer, groß. Badezim.,
3 Mansard Zimmer, 3 Balkon,
Schloßbdr., Parquer ic. 1450 M.,
Näh. im Hause, 2. St., 5403

Tannenstraße 33/35 ist die
Zweite Etage, bestehend aus 6
Zimmern, Badezimmer, Küche,
Speisraum, 2 Mansarden, 2
Stiegen, Ost., per 1. Oktober 1904
zu vermieten. Näh. im Möbel-
laden. 4005

Herrsch. 6-Zim.-Wohn.
in 2 Etage, 4 Zimmer-Front,
Parquetböden, gr. Balkon, gleich
an Alteckstr., zu 1250 M. per
jet. od. 1. Ott. zu verm. Gef.
Offerten u. H. Z. 7105 an
die Exped. d. Bl. 7111

5 Zimmer.

Großerker. 2, Ecke Wallstraße,
eine herrschaftl. 5-Zimmer-
Wohnung (2. Etage), eine 8 oder
2x4-Zimmer-Wohn. (1. Etage),
wurzelholz, billig zu vermieten.
Näh. d. Part. 5605

Hermannstr. 44, Ecke Albrecht- u.
Luxemburgstr., 1. Et., 4 od.
aus 5 Zimmern, mit Balkon, per
1. Ott. event. auch früh, zu verm.
Näh. Part. 6. Kluge. 4246

Mühlenstr. 52, 1. St., 5 Zim.,
Balkon u. Zubeh., a. 1. Ott.
zu vermieten.
Näh. St. Part. 3946

Hermannstr. 52, 2. St., 5 Zim.,
Balkon u. Zubeh., 1. St., 5 Zim.,
oder später zu verm. Näh. Seiten-
Part. 3947

Wallstraße 2 (Ecke Kaiser-
Friedrich-Ring), 3. St., 5
Zimmer, 2 Balkone, je 2 Keller
u. Mansarden, Bad, Kohlenaufzug,
Büchelpal., per 1. Ott. zu verm.
Näh. Part. rechts. 5965

4 Zimmer

Wendler, 5, 4-Zim.-Wohn. m.
Bad, Küche u. reich. Zubeh.
per sofort, August usw. v. 10
bis 12 u. 3-5. Näh. d. Land-
gräber, 1. Et. 5907

Neben Glarenthalerstraße 5 sind
zwei herrschaftliche 4- und 5-
Zimmerwohnungen preiswert auf
gleich oder später zu verm. 6936

Lenban (Gneisenaustr.), 27, Ecke
Bülowstr., 4-Zimmer-Wohn. m., Erker, Balkon,
küche, Bad, Bad nebst reichl.
Zubeh. u. sol. o. spät, zu verm. Näh.
d. St. d. Höderstraße 33 bei
Löhr. 6098

Göbenstr. 17, geräumige vier-
zimmer-Wohn., der Neuzeit
entspr. eingerichtet, auf 1. Ott. zu
verm. Näh. Part. r. 7461

Hirschgasse 44, Ecke Plautius-
straße, 2. Et., Wohnung, 4
gr. Zim. u. Balkon, p. 1. Ott. zu
verm. Näh. dafelbst. 5661

Luxemburgstr. 7, Höch. r. eieg.
Büchelpal. 4-8. Wohn. m. a.
Balkon, d. Neu. entspr. einger., p.
losg., event. mit Bureau, preis-
wert zu verm. Näh. Hoch. 1. 8676

Neubau Philippssbergstr. 8a,
4-Zim.-Wohn. per 1. Ott.
z. um. Näh. dafelbst. 8671

Waldauerstraße 2 (Ecke Kaiser-
Friedrich-Ring), 2. St., 4
Zimmer, 2 Balkone, je 2 Keller
u. Mansarden, Bad, Kohlenaufzug,
Büchelpal., p. sol. o. 1. Ott. zu
verm. Näh. Part. rechts. 5866

Waldmühle 19, Wohnung v.
4 gr. Zimmern, Küche und
Zubehör per 1. Ott. zu verm.
Näh. 1. St., r. 6014

3 Zimmer.

Göbenstr. 17, geräumige drei-
zimmer-Wohn. (Hochpart.),
der Neu. entspr. einger., sofort
zu verm. Näh. Part. r. 7462

Herderstraße 6, 1. St., kleine
3-Zimmerwohn., mit Balkon
u. Zubehör auf 1. Oktober z. um.
Näh. Part. rechts. 5785

Großfürstbaur. Johannstr. 3 mit
3-Zim.-Wohn., Höh. großer
Wechseltür, Schuppen, Hofkamin,
Haus-Karoste, 29 m. 4-Zim.-Wohn.,
groß. Hof m. Gärtnchen, erzielungs-
balde zu verl. Näh. bei Friedr.
Birnbaum, Kronenstr. 54, 6952

Neubauerstr. 4 ist ein Hochparterre zu verm., be-
fehlend aus: 1 Salon mit Erker,
3 gr. Zimmer, gr. Balkon; im
Sout. 1 Raum, Küche, Mädch.
Zimmer, Bad, Keller, Bördergart.
Näh. dafelbst 4, 1. St. Einzel, v.
10-12 u. 3-5 Uhr. 3439

Stettinerstr. 21, 3. St., 1. Etage,
eine 3-Zimmer-Wohnung per
1. Oktober zu vermieten. Näh.
Seitenbau, 1. 4258

2 Zimmer.

Watzstraße 10, 1. Stad., zwei
Zimmer und Küche auf Ott.
zu vermieten. 6092

Waldauerstraße 85, Höch., 1. St.,
Wohnung 2 Zimmer, Küche
u. Keller per 1. Oktober zu verm.
Näh. Oranienstr. 54, P. 1. 2898

Dorotheerstraße 80 ist eine 2-
Zimmerwohnung auf sofort zu
verm. Näh. Höch. 1. St. 7482

Z 2 große heizb. Mansarden 16,
o. sp. zu verm. Preis 16 M.
N. Ludwigstr. 10, Bäderrei. 5929

Ludwigstrasse 18, 2 Mansarden,
auf 1. Ott. zu verm. 7199

Mercurstr. 6, 3. St., können
Zimmer zu vermieten. Näh.
Zimmerstr. 3. 4029

Schäferstr. 30, 2 ineinanderge-
setzt. Mann, u. 1 einzeln. lot. zu
verm. Näh. Part. 7561

Eine schöne abgeschlossene Wohn-
mit separ. Eing. ein großes
Zim. u. K. auf 1. Ott. d. v. R.
Biererling, 6. Höch. Part. 7188

1 Zimmer.

Feldstr. 25, ein Part., Zim. m.
F. Küch. u. Keller auf 1. Ott.
zu verm. Leute zu verm. Näh.
dafelbst. 7026

Hermannstr. 17, 2. St., rechts,
Zimmer zu vermiet. R. m.
Küche 16 M. 7491

Hermannstraße 18, Mansarden,
1 Zimmer u. Küche, zu um.
Näh. Höch. 1. St. 7571

Hermannstraße 83 ist eine Wan-
schaftswohn., 1 Zim., Küche u.
Keller zu verm. 5927

Hochstraße 5, Part., ein Zim. m.
F. Küch. auf 1. Ott. zu
vermieten. 7188

Rittergasse 29, Höch., ich. große
Hofspitzg., mit 2 Betten
an 2 Person., mit Kost, billig zu
vermieten. 7442

1 große heizb. Mansarde an 1.
Ott. zu verm. 5930
Näh. Ludwigstr. 10, Bäderrei.

Rauenthalerstraße 6, c. sehr großes
Zimmer, sol. zu verm. Näh.
dafelbst. 3. rechts. 4458

Römerberg 16, Höch., 1. St., 1.
1. Wohnung, 1 Zimmer u.
Küche, per 1. Oktober zu vermiet.
Näh. bei A. Minnig, Adelheid-
straße 47. 6574

Schäferstr. 30, 2 ineinanderge-
setzt. Mann, u. 1 einzeln. lot. zu
verm. Näh. Part. 7561

1 Zimmer u. Küche auf 1. Ott.
zu vermieten. Schwalbacher-
straße 73. 7586

Wohlbürzte Zimmer.

Gronenstraße 3, 1. St., r.
möbl. Zim. z. verm. 7552

Bismarckring 25, 3. St., 1.
1 möbl. 3. m. Fräbst. 20 M.,
auch an occasi. Geschäftsl. mit
Vest. zu verm. 7018

Berttramstraße 13, Höch., 3. St.,
rechts, erh. 1 ruh. u. ans.
Arb. Schäfleste. 7185

Freundi. Schäfleste sofort zu
verm. Bülowstraße 4, Höch.,
2 Tr., links. 7446

Ausständige Arbeiter
erhalten Schäfleste, auf Wunsch
mit Kost 5400

Reinl. Arbeiter erh. Kost und
Logis. 5829

Reinl. Arbeit. erh. Kost und
Logis. 5829

3 anl. Leute erh. sol. Logis,
event. m. Kaffee, Emserstr. 25,
Part. 7478

Soldier läufer Mann findet
schönes Logis. Franken-
straße 24, 3. St., r. 7452

Ein. sol. Mann f. tüchtiges
Logis mit od. ohne Kost bill.
erb. N. Feldstr. 22, Hö. 1 Tr., r. 7164

Winkl. Leute erhalten Schäfleste
Friedrichstr. 8, Höch., 3. 7458

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 6606

Hermannstr. 6, 1. St., ans. Herrn
Kost und Logis. 7498

Wernerstr. 4 ist eine 2-
Zimmerwohnung auf sofort zu
verm. Näh. Höch. 1. St. 7480

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 6617

Hermannstr. 11, 3. St., r., möbl.
Zimmer zu verm. 7714

Gut möbl. Zimmer an bester
Herrn sofort zu vermieten
Hermannstr. 43, 3. St., r. 7579

Hermannstr. 66, 3. St., Part.,
erhält ein junger Mann ich.
Logis. 7488

Wernerstraße 4, Höch., Part.,
1 schöns., std. möbl. Zimmer
zu vermieten. 6689

W. auf 1. Ott. zu um. 7391
Mauritiusstr. 3, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 7500

Möbl. Zimmer
billig zu verm. 6617

Moritzstr. 21, Höch., ein gut
möbl. Zimmer m. od. ohne
Kost, zu verm. 7342

Wendelinstr. 18, 2 Mansarden,
auf 1. Ott. zu verm. 7199

Weronikastr. 6, 3. St., können
bessere Arbeiter Kost u. Logis
erhalten. 4029

Sch. Zimmer,
auch gute Pension 4716
Neug. 2. St., r., Ecke Friedrichstr.

Oranienstr. 2, Part., erh. rein.
Arb. Kost u. Logis. 7445

Einf. möbl. Zimmer
billig zu verm. 6617

Rauenthalerstraße 5, Höch., 3. Et.,
1. St., 1. St., r., finden
reinl. Arb. Schäfleste. 7512

Zur Einjährige! Schersteiner-
straße 62, vis-à-vis d. Kaiser-
strasse 16, 2 möbl. Zim. frei. 7198

2 brau. Arb. f. sol. Kost und
Logis erhalten. 7529



„Hotel Union“, Restaurant Zauberstöfe
Neugasse 7.

Heute Mittwoch : 7591

Großes
„Schlachtfest“,
Friedrich Besier.

Restaurant Baum,
Gute Haustrunnen- und Schwalbacherstr.
Heute ab 9 Uhr ab
Wecksuppe. Brotstech. 7595

Gasthaus zur Stadt Biebrich, Albrechtstr.

Prima süßen Apfelswein 6106
Richtigvoll Wilhelm Bräuning.

Konzerthaus „Zu den drei Königen“,
(Inhaber: Konrad Deinlein), Marktstrasse 26.

Vom 1. Oktober ab täglich:

◆ Elite-Konzerte ◆
des rühmlichsten bekannten
Egerländer Damen-Orchesters

Dir.: Hans Puff,
6 schneidige junge Damen und 1 Herr.

Auftreten in täglich wechselnden National-Kostümen mit stets
neuem, ausseriösem Programm.

Anfang an Werktagen Abends 8 Uhr,
Sonn- und Feiertags Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag von 11½ - 1½ Uhr:

Frühschoppen-Konzert
— bei freiem Eintritt. — 7559

Eintritt an Wochentagen frei. Sonntags 20 Pf. pro Person.

ff. Biere. — Gute Küche. — In. Weine.

Wer sich vor Explosions von
Petroleum-Lampen schützen und ein
Brandungslück, welches
meistens durch Umwerfen oder Zer-
trümmeren von brennenden Petroleum-
Lampen entsteht, vermeiden will,
der brenne nur
Kaiseroel,
nicht explodirbares Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und
ist ferner ein hervorragendes Material
zur Speisung von Petroleum-Oefen u. Petroleum-
Kochmaschinen.

Alleinige Fabrikantin des Kaiseroels
Petroleum-Raffinerie
vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben bei:
Ed. Weygandt, En-gros-Niederlage,
Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung
„Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar!
7560

Schluss 1. Oktober!
Freihandverkauf
aller noch vorhandenen
Schuhwaren
findet statt im 7469

Mainzer Schnibbazar, Goldgasse 17,
neben Stellend. Grünberg,

MÄNNER! SANONCAPSELN sind wirksam
bei Harn- u. Blasenleiden
(3 Phenyl salicil 3 Cl. Cub. 10 Sanon 50 Caps.)
PREIS 3 MK.
Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatklinik bezog 1901 5000
1902 45000, u. bis zum 03 36000 Stück. Viele Dankesbriefe.
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolgen rühmen.
VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHKEUDITZ - LEIPZIG.

In Wiesbaden „Taunus-Apotheke“, sowie in den meisten
an derart zu haben. 848

Gelber Maisgries (Polenta)
frisch und billig bei A. Mollath, Michelsberg 14 7184

Eisen- u. Metall-Gießerei.
Modelle. Musterstücke zum Abgessen
können ebenfalls mit den Bestellungen abgegeben werden.
1750 August Zintgraff, 4 Bismarckring 4.

Schau hin

4187

wo du willst! Alle Mädchen
wachsen jetzt ihre
Schuhe mit Galop-Creme
Pilo.

Für Lieferung von Diners u. Soupers
bei d. Herrschaften, sowie zur Ausübung bei vorkommenden Festlichkeiten
habe ich mich erg. empfohlen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Carl, Traiteur, lang. Küchenchef,
Wörthstraße 7.

NB. Gleichzeitig gestalte ich mir, auf m. g. Bürgerl. Mittags- u.
Abendtisch höf. aufmerksam zu machen. 7511

7511

Magnum bobum (Speise- Kartoffeln) Rumpf 26 Pf.

Müllerbrot, weiß 40 Pf., gem. 37 Pf., Horn 35 Pf.

Weizenmehl 000 (Hünenmehl) bei 5 Pf. à 13 Pf.

Diamantmehl, feinst. aller Hünenmehle, bei 5 Pf. à 17 Pf.

Süßrahm-Cafelbutter, vorz. Qualität, bei 2 Pf. à 115 Pf.

Bayer'sche Landbutter, bei 2 Pf. à 100 Pf.

Schweineschmalz, garantiert rein, Pf. 48 Pf.

Fama-Margarine mit Zusatz von Eigelb, Milch und Sahne Pf. 70 Pf.

Feinste Palmbutter, Pf. 56 Pf., bei 5 Pf. à 54 Pf.

Bienenhonig, garantiert rein, Pf. 65 Pf., bei 5 Pf. à 62 Pf.

62 Pf.

C. F. W. Schwante Nachf.,

Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.



Verkauf von Schreibmaschinen
nur erlaubte Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a. 2914

Mehrere

Drehbänke

und eine

Kopfdrehbank

zu verkaufen 7577

Luisenstraße 41.

Mitterer,

Blüten. Gesichtssädel,
Haarsädel, sowie alle Arten
Haarreinigungen u. Haar-
ausschläge verschwinden un-
bedingt beim täglichen Gebrauch von

Steckenspindel. 1164

Deerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nabe-
beul mit echter Seife:

Steckenspindel. à St. 57 Pf. bei

Otto Lüke, Drog., Moritzstr. 50.

C. Portzsch, Rheinstraße 55.

Ernst Koch, Sedanplatz 1.

A. Berling, Drog.

Otto Schauda, Albrechtstr. 39.

Goldwaren u. Uhren

Trauringe

in jeder Preislage. 2442

Billige Reparaturwerk-
statt von Heinr. Hertzler,

Schwalbacherstraße 38.

Pferdefrippen

u. Raufen

zu haben 7576

Luisenstraße 41.

Heirath wünscht Witwe mit

100 000 M. daar, m. ih-

eren v. gutem Charact. (n. e-

ine Verm.). Offert. unter „Re-
richtig“, Berlin, Postamt Neu-
Königsstr. 154/60

10% Rabatt wegen baldigen Umzuges.

Überziehen, Reparaturen billig in gewünschter Zeit.

6857

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marko ges. geschützt). Amerikanisch bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer

Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Butzend M. 1.—

à ½ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telefon 217.

Artikel zur Krankenpflege.

5598

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft,

17 Langgasse 17.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé-, Sued-, Wasch- u. Wildleder-, Inchten-, Veneziana-Handschuhe.

Prima schwarz, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigsten Preisen.

Seide u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Leder Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 M.

Moderne Halb Handschuhe in großer Auswahl.

Gravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Farben.

Hosenträger, Gürtel und Portemonnaies, Krägen, Manschetten, Hemden

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen.



Alle Reparaturen

in Schneiderei und

Schuhmacherrei

sofort gut und billig.

Herren-Stiefel

Zöhlen u. Fleck M. 2.50,

Damen-Stiefel

Zöhlen u. Fleck M. 2.—

inkl. Nebenreparaturen.

Auf Wunsch Reparaturen innerhalb 2 Stunden, da ich sofortwährend

10 Schülen beschäftige. 1056

Firma Pius Schneider,

Michelsberg 26,

vis-à-vis der Synagoge.

Kinder, die Geb., wird in

gute, gewissenhafte

Arbeit genommen gegen einmalige

Berg, oder auch als eigen.

Offerien u. P. S. 12 postl.

Schlaugenbad. 113

Staats-Eisenbahnlöse

für ganz Deutschland gesetzl.

erlaubte Prämien-Obligationen

Haupt 3 600,000 Mark

Prämien 100,000 Mark

Auszahlung sofort, ohne Abzug.

Nächste Zahlung bevorstehend?

Keine Ratenlöse. Verlangen Sie unschlag. Prospect d.

L. Wolff, Frankfurt a/M.

B. Adalbertstr. 10a.

193/116

Ottoman.

Staats-Eisenbahnlöse

für ganz Deutschland gesetzl.

erlaubte Prämien-Obligationen

Haupt 3 600,000 Mark

Prämien 100,000 Mark

Frischauflage. 193/116

Eine Parthe

herde u. Ofen

billig zu haben 7575

Luisenstraße 41.

Gebrauchte

Wellbleche

zu haben 7578

Luisenstraße 41.